

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 25 / Oktober 2005



An die Arbeit! Sascha Schäfke, „Life Aid“, 16 mm auf Video, 2 Min., 2005, Fotograf: Martin Langer

Mit dieser Ausgabe liegt der 25. Newsletter der Hochschule für bildende Künste Hamburg vor. Wir danken ganz herzlich allen, die sich bis jetzt mit Informationen und Berichten beteiligt haben. Im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet, möchten wir natürlich auch gerne weiterhin Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Beiträge sind deshalb jederzeit willkommen.

Wir wünschen allen einen guten Start ins Wintersemester 2005/06 und weisen ganz besonders auf die Veranstaltung zur Semestereröffnung am 12. Oktober sowie auf die „Nacht des Wissens“ am 29. Oktober hin.

**Nächster Redaktionsschluss:
20. OKTOBER 2005**

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
Fax: 040/428989-206
Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Redaktion:
Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Tel.: 040/428989-205
Fax: 040/428989-206
E-Mail: presse@hfbk.hamburg.de

INHALT

Editorial

Vorwort	2
Impressum	2

Hochschule

Eröffnung des Wintersemesters an der HfbK	3
1. Nacht des Wissens	3
Neue KollegInnen an der HfbK	5
HafenCity-Universität	8
Neues aus dem Filmbereich	8

Aktuell

KinoMeter 5	9
Ausstellungen	11
Förderung hochbegabter Hamburger Künstler	15
Preis der Nationalgalerie für junge Kunst 2005	15
Studentenwettbewerb zum Hanseviertel, Berlin	16
Fotokalender 2006	17
Veröffentlichungen	18
Kurz genannt	21
Termine	23
Ausschreibungen	26
Kalender	28

Internationales

Daad-Preis	19
Karl-H.-Ditze-Stiftung	19
ForumINTERNATIONAL	20
Summerschool 2005	20
Lost in Translation	20

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Tel.: 040/428989-213
Fax: 040/428989-206
E-Mail: kora.juenger@hfbk.hamburg.de

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel
Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

ERÖFFNUNG DES WINTERSEMESTERS AN DER HFBK

Am 12. Oktober 2005 um 18 Uhr lädt die Hochschule für bildende Künste Hamburg herzlich ein zur Eröffnung des Wintersemesters 05/06.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten, Martin Köttering, und die Vorsitzende des Hochschulrats, Marianne Tidick, stellen sich die neu berufenen ProfessorInnen Dr. Michalea Ott und Lutz Pankow vor. Die Professoren Claus Böhmler, Lambert Rosenbusch und Franz Erhard Walther werden nach über 30-jähriger Lehrtätigkeit an der HfbK verabschiedet. Nachdem seine beiden Kollegen bereits im Sommersemester jeweils eine Ausstellung in der Galerie der HfbK präsentiert haben, zeigt nun

im Anschluss an die Veranstaltung Franz Erhard Walther frühe Arbeiten unter dem Titel „Walther vor Walther“. Der Rahmen wird abgerundet durch einen kleinen Empfang im Vorraum der Bibliothek.

Mittwoch, 12.10.

18 Uhr: Semestereröffnung der Hfbk

HfbK, Lerchenfel2, Aula

19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Walther vor Walther“

Franz Erhard Walther

Galerie der HfbK, 2. Stock

Empfang im Bibliotheksvorraum

Ausstellungsdauer: 12.10.–30.10., Di–Do 14–18 Uhr

1. NACHT DES WISSENS IN HAMBURG

Am Sonnabend, den 29. Oktober 2005, wird in Hamburg die erste Nacht des Wissens gefeiert. 28 Hochschulen, Forschungsinstitute und andere wissenschaftliche Einrichtungen präsentieren von 18 bis 1 Uhr Sehens- und Wissenswertes. Die Nordmetall-Stiftung ist Hauptsponsor und unterstützt das Projekt mit insgesamt 100 000 Euro.

Shuttle-Busse und Barkassen bringen Entdeckungsreisende durch die Welt der Kunst und Wissenschaft zu den unterschiedlichen Schauplätzen: Experimente, Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Spiele, Führungen und Präsentationen – insgesamt rund 300 Veranstaltungen laden zum Zuschauen, Zuhören und Mitmachen ein!

Im Bernhard-Nocht-Institut können Besucher zum Beispiel gefahrlos ihre Anziehungskraft auf Stechmücken testen lassen. An der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) wird Autor Frank Schätzing eine Multimedia-Show zu seinem Bestseller „Der Schwarm“ zeigen – und verraten, welche wissenschaftlichen Phänomene ihn zu seinem Wissenschafts-Thriller inspiriert haben. Eine botanische Entdeckungsreise für Nachtschwärmer bietet die Universität Hamburg in den Tropenhäusern im Alten Botanischen Garten und im Hauptgebäude der Universität diskutiert Islam-Experte Prof. Dr. Udo Steinbach mit Gästen über das Thema „Islam und Demokratie – (k)ein Widerspruch?“.

Wie „gefühltes Recht“ von der Rechtsprechung abweichen kann, zeigen Studierende der Bucerius Law School in einer nachgestellten Gerichtsverhandlung mit anschließender Diskussion. Am DESY können die Interessierten die Experimentierstationen des weltweit einmaligen Röntgenlasers VUV-FEL besichtigen und die Faszination der Forscher an dieser „Lichtquelle der Superlative“ teilen. Im Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften wird das Eintauchen in die virtuelle Welt anhand eines Klimamodells in 3 D möglich. Dieses sind nur einige wenige Beispiele aus dem großen Fundus dessen, was die Hamburger Hochschulen zu bieten haben.

Das **Angebot der HfbK** ist ebenso vielfältig wie facettenreich. Im **Filmprogramm „Schnelles Ende“** werden Produktionen von HfbK-Studierenden und -Absolventen des Studiengangs Visuelle Kommunikation der HfbK gezeigt. Vom Dokumentar- über den Trickfilm bis hin zum inszenierten Film ist die gesamte Bandbreite des Genres vertreten. Im Verlauf des Abends werden ausgewählte Produktionen von Studierenden wiederholt präsentiert. Bekannt und beliebt sind diese Vorführungen von HfbK-Filmen bereits durch die Kooperation mit dem Hamburger Metropolis. Das Kino ist zu diesen Veranstaltungen stets ausverkauft. Gute Unterhaltung ist also garantiert!

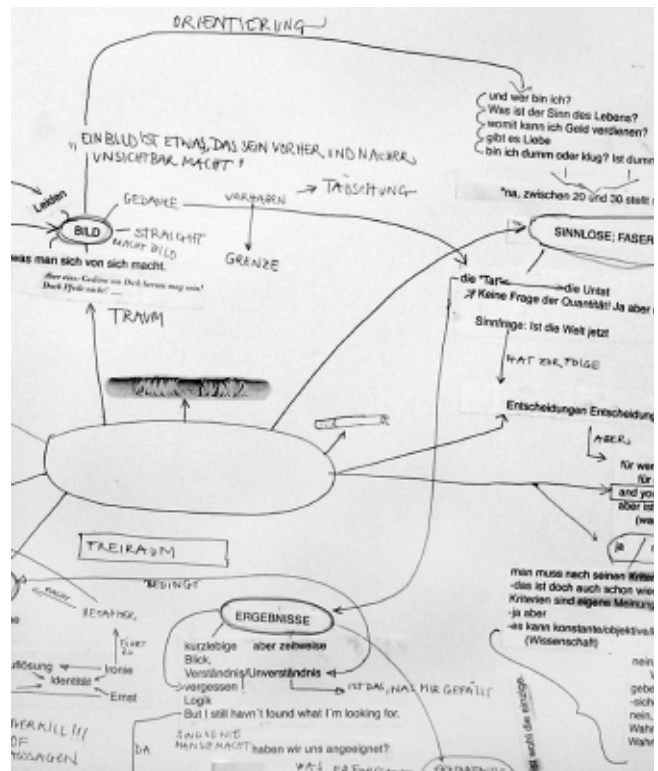
Die **Vorführung Raku „Freude an der Muße“** ist die Demonstration einer ursprünglich japanischen Brenntechnik. Die Leiterin der Keramikwerkstatt Ingrid Jäger und Studierende zeigen in eindrucksvoller Weise die faszinierende japanische Methode zum Brennen keramischer Objekte, vor allem von Schalen für Teezeremonien. Der um 1600 entwickelte Rakubrand wurde im Westen erst im 20. Jahrhundert adaptiert. Diese besondere Technik erzeugt ungewöhnliche Oberflächen- und Glasureffekte. Die im Ofen auf 1000 Grad erhitzten Keramiken werden in glühendem Zustand in Sägespäne geschmaucht oder in Wasser abgeschreckt. Das Brennen, das normalerweise Stunden dauert, wird dadurch extrem verkürzt und zugleich bildet sich der Prozess von Erhitzung und Abkühlung in den Keramiken ab. In der Nacht des Wissens wird dieses besondere Spektakel von Feuer, Glut und Rauch den Besucher vor dem Eingang der HfbK empfangen.

In der **„Arena der Möglichkeiten“** wird ein repräsentativer Querschnitt studentischer Arbeiten aus den Grundklassen gezeigt. In einer speziellen Ausstellungsarchitektur, die sich auf die Aula der HfbK bezieht, dient eine begehbare Skulptur als Forum und erinnert an ein Auditorium und an eine Arena zugleich. Hier wird der aktuelle Kunstdiskurs innerhalb und außerhalb der Institution „Kunsthochschule“

in Vorträgen und performativen Multimediainszenierungen vorgestellt und weitergeführt. Ziel ist es, durch die Veranstaltung dynamische Prozesse in Kunstdiskurs und -produktion für ein „Nicht-Fachpublikum“ zu vermitteln. Die Inszenierung kann als soziale Skulptur, als „Arena der Künste“ aufgefasst werden, indem unterschiedliche Perspektiven auf Kunst miteinander verknüpft werden. Während des gesamten Abends finden stündlich performative Vorträge statt:

- 19 Uhr Lutz Krüger „Goldener Himmel – Rettungsdecken“; Aula
- 20 Uhr Gabi Schaffner „Finnish Snow-Walks and Dances“
Im Reich der finnischen Schneemusik: Mimesis, Fake oder Wahrheit?“
Ein Vortrag mit Audio-Beispielen
- 21 Uhr Alexander Rischer „Stigmatorische Ideoplastik“
- 22.00 Jan Holtmann „Über das Elfmeter-Verschießen-Traineren“
Ein Vortrag mit bewegten Bildern
- 23 Uhr AtomicTitCorporation: „I need your head – this ain't no rock'n roll show“
Audiovisuelle Lecture Performance

Ein Highlight der Nacht des Wissens an der HfbK wird sicherlich auch die **Ausstellung „Walther vor Walther“** in der Galerie der HfbK sein. Sozusagen zum Abschied nach über 35-jähriger Tätigkeit als Professor an der HfbK, zeigt Franz Erhard Walther Arbeiten aus seiner Studienzeit, die bislang nicht präsentiert oder publiziert wurden und das Oeuvre des Künstlers um eine weitere Facette ergänzen. Die Ausstellung zeigt, wie alles angefangen hat, welche Fragen, Materialien und Ideen ihn – bevor er zu einem der renommiertesten Künstler Deutschlands avancierte – künstlerisch beschäftigten und bewegten. Vor allem aber ist die Ausstellung die Geste eines souveränen Künstlers und Lehrers, der den Studierenden seinen künstlerischen Entwicklungsprozess aus der Zeit vor dem 1. Werksatz vermittelt. Dabei bleibt nicht aus, dass Walthers künstlerischer



Ausschnitt aus Skizze zu „Arena der Möglichkeiten“

Werdegang beispielhaft verstanden werden kann, denn die präsentierten Arbeiten kennzeichnen nicht nur das „Vor“, sondern sie sind bereits „Walther“.

Am **Informationsstand in der Aulavorhalle** können die Besucher mehr über die HfbK erfahren anhand von Jahrbuch, Newsletter, Studieninformationen, Vorlesungsverzeichnissen, Katalogen und weiteren Veröffentlichungen.

Schließlich steigt in der Mensa und im Mensavorraum die große **HfbK-Party** mit DJ Duarte (Resident Portugal) und Deine Villa (Resident Tanzhalle St. Pauli).

- | | |
|---|---|
| <p>Folgende Einrichtungen und Unternehmen machen mit bei Hamburgs 1. Nacht des Wissens:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Universität Hamburg – Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – Technische Universität Hamburg-Harburg – Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr – Hochschule für bildende Künste – Hochschule für Musik und Theater – Bucerius Law School – Hamburg School of Business Administration – Hamburg Media School – Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften – Max-Planck-Institut für Meteorologie – Deutsches Klimarechenzentrum / Forschungsschiff „Aldebaran“ – Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – Norgenta Life Science-Agentur – Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin | <ul style="list-style-type: none"> – Heinrich-Pette-Institut für Experimentelle Virologie und Immunologie mit Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg – Deutsches Elektronen Synchrotron (DESY) – Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv (HWWA) – Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) – Deutsches Orient Institut – Multimediakontor Hamburg GmbH – TuTech Innovation GmbH – Planetarium Hamburg – Helms-Museum (Domplatz) – Steinzeiten – Mineralienzentrum Hamburg – Brennstoffzellentechnik HOCHBAHN – KörperForum – NDR Fernsehen |
|---|---|



Klasse von Franz Erhard Walther, Werkvorführung plus Diskussion in der Aulavorhalle, 1971

Die Nacht des Wissens soll insbesondere auch Familien ansprechen, in Hochschulen und Labors hinter die Kulissen zu blicken. Deshalb ist der Eintritt für Kinder unter 16 Jahren frei.

Tickets für die Nacht des Wissens gibt es für 7 Euro im Vorverkauf. In der HfbK sind sie in der Haushaltsabteilung (R 14, Mo+Do 13.30–16 Uhr; Di+Fr 9.30–12 Uhr) bei

Anett Brockmöller erhältlich. An der Abendkasse kosten die Karten 10 Euro ohne Ermäßigungsnachweis bzw. 8 Euro für Schüler, Studierende, Zivil- oder Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Behinderte. Die Tickets gelten für eine Fahrt zu den Veranstaltungsorten im Großbereich des HVV und zurück, für die Shuttle-Linien (Busse und Barkassen) und beinhalten den Eintritt zu allen teilnehmenden Häusern.

Einige Lehrende und Werkstatteleiter der HfbK haben noch weitere Veranstaltungen angekündigt. Bis zum 10.10. besteht noch die Möglichkeit das Programm zu erweitern und zusätzliche Projekte einzureichen (karin.pretzel@hfbk.hamburg.de). Am 11.10.2005 wird um 16 Uhr in R 213 a/b ein Organisationstreffen zur Nacht des Wissens stattfinden.

Grundsätzlich sind auch alle Studierenden aufgerufen, die Klassenräume zu öffnen und damit in der Nacht des Wissens der Öffentlichkeit Einblicke in ihre Arbeiten, bzw. Arbeitsweisen zu geben.

Weitere Informationen

<http://www.nachtdeswissens.de> | <http://www.infernoevents.de>
<http://www.bwg.hamburg.de> | <http://www.hfbk-hamburg.de>

NEUE KOLLEGINNEN AN DER HFBK

Michaela Ott, Professorin

Michaela Ott (geb. 1955) wird ab dem Wintersemester als Professorin für Ästhetische Theorien an der HfbK im Lehr- und Forschungsbereich „Theorie und Geschichte“ tätig sein. Sie studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie und lebt als Autorin und Übersetzerin (Baudrillard, Bove, Deleuze, Foucault) in Berlin.

Lehr- und Forschungstätigkeiten

1993–1998	Promotion an der Universität Hamburg
1995/2003	Lehrtätigkeit an der Freien Universität Berlin, Seminar für Filmwissenschaft
1999	Lehrtätigkeit an der Technischen Universität Berlin im Fachbereich Philosophie
2000/01	Gastprofessur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
2001/03	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Stuttgart, Fachbereich Architektur/Architekturtheorie
2003	Lehrtätigkeit an der Bauhausuniversität Weimar, Institut für Medien
2004	Habilitation an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Geisteswissenschaften
2004	Privatdozentin am Filmwissenschaftlichen Institut der Freien Universität Berlin
2004/05	Lehrtätigkeit am Institut für Europäische Mediengeschichte, Universität Potsdam
2005	Online-Teaching an der National University La Jolla



Michaela Ott

Bücher

- „Vom Mimen zum Nomaden. Lektüren des Literarischen im Werk von Gilles Deleuze“, Wien: Passagen-Verlag, 1998
- „Gilles Deleuze – Zur Einführung“, Hamburg: Junius Verlag, 2005. In Vorbereitung
- „Denken des Raums in Zeiten der Globalisierung“, Hamburg: LIT Verlag, 2005
- „Hollywood. Phantasma/symbolische Ordnung in Zeiten des Blockbusterfilms“, München: Verlag Text edition und kritik, 2005

Aufsätze und Essays (Auswahl)

- „Kriegsmaschine Hollywood“, in: Politiken der Medien, hg. v. Daniel Gethmann und Markus Stauff, Zürich-Berlin: diaphanes, 2005, S. 231–244
- „Widernatürliche Anteilnahme in Alien Resurrection. Ansteckung in den Diskursen von Foucault und Deleuze und die Affizierung des Monsterfilms durch beide“, in: Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips, hg. v. Mirjam Schaub u. a., München: Wilhelm Fink Verlag, 2005, S. 309–318
- „Raum“, in: Ästhetische Grundbegriffe, Bd. V, hg. v. Karlheinz Barck u. a., Stuttgart: Metzler Verlag, 2004, S. 113–148
- „From phenomenology to deconstruction: Multiplications of space, time, image – and culture“, in: Glimpse, Journal of Phenomenology and Media, Volume 4, San Diego, USA, 2003, S. 79–84
- „Ethik und Ästhetik in der Philosophie der

- Phänomenologie und Dekonstruktion“, in: Selected Papers of the XV. International Congress of Aesthetics in Japan, Tokyo (Japan), 2001/2003, S. 298–307
- „Das Unbewusste der Architektur“, in: Der Architekt, Mai 2002
- „Vom Monster zum Menschen. Foucaults späte Gnade des frühen Tods“, in: Dialektik, Hamburg 2002/2, S. 117–127
- „Videofilm im Film“, in: nachdemfilm, Oktober 2001
- „Indianer im Internet. Zeichenspiele in Mexiko“, in: Basler Magazin, 24. Juni 2000
- „Tout délire est historico-mondial“, in: Was ist Kritik? Hg. v. Gottlob, Jost u. a., Hamburg: LIT, 2000
- „Gleiche Misere. Ein Vergleich europäischer und afrikanischer Filme“, in: Basler Magazin, 20. März 1999

sonstige Tätigkeiten

- | | |
|-----------|---|
| 1982–2003 | Theater-, Literatur-, Filmrezensionen und Essays, diverse Medien |
| 1983–1985 | Multimediale Theaterperformances mit der Gruppe „QuadrArt“ |
| 1983 | Zirkusartistin am Metropol-Theater Berlin in der Produktion „Barnum“ |
| 1987 | Dramaturgin an der Hochschule der Künste Berlin (Prof. Simhandl) und am Freien Theater Berlin |
| 1992 | Alfred-Döblin-Schriftstellerstipendium der Akademie der Künste Berlin |
| 1994–2001 | Gymnasiallehrerin an der Kurt-Tucholsky-Oberschule, Berlin |

Karen Scholz, Gastprofessorin

Karen Scholz (geb. 1959) wird im Wintersemester an der HfbK im Lehr- und Forschungsbereich „»Monte Carlo« RE: Wort und Bild unter Druck / Künstlerisches Publizieren / Entropie und Neg-Entropie in den Kulturtechniken“ Blockveranstaltungen anbieten, die sich theoretisch und praktisch mit folgenden Themen auseinander setzen:

- den geschichtlichen und philosophischen Zusammenhängen von „Wort-Schrift-Bild“
- den typografischen und publizistischen Grundlagen
- sowie den verschiedenen Bereichen der grafischen Konzeption und Produktion.

Darüber hinaus ist ihr besonders die fachliche und inhaltliche Begleitung studentischer Projekte aller Studiengänge wichtig, die im künstlerischen Publizieren ihren Ausdruck finden. Außerdem möchte sie im Wintersemester die Chance nutzen, um vor der Pensionierung von Uli Brandt mit ihm gemeinsam die Typo-Werkstatt noch einmal für den experimentellen Buchdruck zu öffnen.

Veranstaltungen und Sprechzeiten siehe Aushang Raum 152

Biografie

- | | |
|---------|---|
| 1978–82 | Psychologie-Studium an der Universität Bremen |
| 1984–91 | Studium Visuelle Kommunikation an der FH für Kunst und Design Köln und der HfbK Hamburg, Diplom |



Karen Scholz

Grafik		1991	Ausstellungsbeteiligung „Exempla 91“ (Schrift/Satz/Buch/Druck), München
seit 1995	Gestaltung von Sondermarken für die Deutsche Bundespost	1994	Gestaltung der Ausstellung „Zur Situation von Frauen in Deutschland“ für die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie
1996	Grafische Gestaltung der Wanderausstellung „SEUFZI!“ Comics & Cartoons gegen Aids	1995	Ausstellung „Haussegen“ parallel zur Theaterperformance der Gruppe a.b., Kampnagel
1997–2000	Gestaltung des Magazins „EMMA“	1995	„Zwölf.“, Foto-Konzept-Arbeit, Ausstellung, Kampnagel
2001	Entwicklung eines Logos für pro familia	seit 1996	Projekt „Seinsmographische Sammlung, hier: weiblich“ Archiv unterschiedlichster Dokumente zur Lebens- und Alltagsbewältigung
2002	Entwicklung eines neuen Erscheinungsbildes für die Schlossfestspiele des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin	2003	Grafisches Konzept und Gestaltung für „Feldversuche – Künstlerisches Freilandlabor Seegeniederung“, Gartow/Wendland
seit 2003	Zusammenarbeit mit dem büro für mitteilungen, Hamburg		
Ausstellungen / eigene Projekte (Auswahl)			
1991	Telefax-Aktion mit Hans-Christian Dany, Hamburg – NewYork im Rahmen der HfbK-Ausstellung „Quer fällt ein“, Kunsthaus, Hamburg		

Swenja Thomsen

Auch das Team Presse&Kommunikation hat seit Mitte September Verstärkung bekommen: Swenja Thomsen (geb. 1974) hat in den letzten zwölf Jahren diverse Kultur- und Filmprojekte organisiert und ist seit 2001 für das Internationale Kurzfilmfestival Hamburg tätig. Nebenbei hat sie u. a. bei der Agentur Mann-beißt-Hund verschiedenste Kunden im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreut. Sie hat an der Universität Lüneburg Angewandte Kulturwissenschaften studiert.



Swenja Thomsen



Katharina Linde

Katharina Linde

Katharina Linde (geb. 1982) ist seit Juli 2005 Sachbearbeiterin im Bereich Haushalt/Controlling. Sie ist u. a. für Einkauf, Mittelbewirtschaftung und die Aufstellung des Wirtschaftsplanes zuständig und ist außerdem stellvertretende Leiterin des Servicebüros.

Nach dem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung war sie von 2003–2005 in der Behörde für Bildung und Sport im Referat für Informationstechnik/Sachgebiet Verwaltung und Kundenmanagement beschäftigt.



Heike Kunz

Heike Kunz

Heike Kunz (geb. 1964) arbeitet seit dem 1. September 2005 als Sachbearbeiterin im Bereich Hauptbuchhaltung/Controlling. Sie ist für laufende Buchhaltungsarbeiten und Bilanzierung (einschließlich Anlagenbuchhaltung) zuständig. Das Controlling befindet sich im Aufbau. Nach ihrer Ausbildung zur Steuerfachangestellten war sie von 1983–1997 in verschiedenen Steuerberatungspraxen tätig. 1997 absolvierte sie die Prüfung zur Bilanzbuchhalterin. Sie ist Mutter von zwei Kindern.

HAFENCITY-UNIVERSITÄT

Universität für Baukunst und Raumentwicklung

Die Erwartungen an die neue Universität sind hoch, sehr hoch. Sie soll ein Leuchtturmprojekt werden, weit über Hamburg hinaus Strahlkraft entwickeln, und natürlich sollen dort die besten internationalen Studierenden eingeschrieben sein, deren munteres Treiben und Studieren die HafenCity von morgens bis nachts beleben wird. Sie soll einen exquisiten Neubau am Magdeburger Hafen erhalten, die besten Architekten werden zum Wettbewerb eingeladen. Neue Professoren soll es auch geben und natürlich auch hier die Besten und Innovativsten. An Superlativen wird nicht gespart, und gleich bekam auch Senator Dräger Ph.D. für die Idee der HafenCity-Universität den Baukulturpreis der Bundes Deutscher Architekten (Hamburg), noch lang bevor das Gesetz zur Gründung der HCU den Senat und die Bürgerschaft passiert hatte. Wo so viel Zuversicht in die Zukunft herrscht und man sich so sicher ist, dass nicht nur die Hochschule wirklich gut, ja exzellent werden wird, da schien jede Skepsis völlig unangebracht. Endlich – nach einem zermürenden Prozess zwischen HfbK und HAW – schien eine vernünftige Lösung gefunden, alle bau-relevanten Bereiche der Hamburger Hochschulen einschließlich der Stadtplanung an der TU Harburg in einem Neubau in der HafenCity zusammenzuführen. Aber heute, ein Jahr später, ist von dieser Euphorie nicht mehr viel zu spüren: Die Architekten und ihre Berufsverbände merken, dass die Architekturausbildung nicht das zentrale Feld der neuen Hochschule ist, sondern nur ein gutes Viertel ausmachen wird. Die Bauingenieure müssen sich gegen die an der TU Harburg verbleibenden Bauingenieure verteidigen

– welcher Studiengang wird denn der eigentlich universitäre sein? Die Geomaten fragen sich, was sie mit Baukunst und Raumentwicklung zu tun haben. Am stärksten wehrt sich die Stadtplanung der TU gegen ihren Aufgang in die HCU und fürchtet um ihre internationale Reputation, ihre Forschungsfelder, ihre gut ausgebaute Bibliothek und um ihre eingespielte und bei der Akquise von Drittmitteln höchst kompetente Verwaltung. Alle fürchten eine radikale Stellenstreichung bei gleichzeitiger Verpflichtung auf Verbesserung der Lehre, für die die notwendigen Assistentenstellen nicht geschaffen werden. Alle Bereiche werden verlieren, die HfbK Architektur ihren künstlerischen Zusammenhang, die Baubereiche HAW ihre klare Vorgabe der Vorbereitung ihrer Studierenden auf berufliche Tätigkeitsfelder.

Zusammenkommen werden an der HCU ganz verschiedene Studienkulturen und Milieus. Aber zusammenkommen werden sie erst, wenn der Neubau fertig ist. Bis dahin werden die Stadtplanung in Harburg, die Bau- und Geomatik-Ingenieure in der City-Nord wie bislang weiter arbeiten. Die Architekten werden sich zusammenraufen und irgendwie ihr räumliches Schisma überwinden. Vielleicht springt mal hin und wieder ein Funke von Harburg zur City-Nord, vielleicht züngelt auch mal in der HafenCity eine Flamme empor, ein Leuchtfener wird aber so nicht entzündet. Die große Chance liegt in dem alle vereinenden Neubau, zu wünschen aber wäre, wenn der Gründungspräsident zuvor schon Identität stiften könnte, wenn es ihm gelingt, das zusammenzuführen, was nicht zusammengehört.

*Prof. Dr. phil. habil. Klaus Jan Philipp
(Prodekan, Studiengang Architektur der HfbK)*

NEUES AUS DEM FILMBEREICH

Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters konnte der Umzug des Filmbereichs der HfbK aus der Awerhoffstraße in das Gebäude Finkenau abgeschlossen werden. Allen Beteiligten ist für die solidarische Kooperation herzlich zu danken.

Damit ist die Filmbildung der HfbK, neben der HAW und der HMS, perspektivisch in den so genannten Medien-campus integriert. Zukünftig sollen in diesem Rahmen auch Kooperationsmöglichkeiten der drei Institutionen, wie z. B. die gemeinsame Nutzung eines Filmstudios, ausgelotet werden.

Auf dem diesjährigen **Hamburger Kurzfilmfestival** wurde der HfbK-Student Stephan Müller mit dem Publikumspreis im No-Budget-Wettbewerb für seinen Film „Kleine Bio-Mahlzeit“ ausgezeichnet, nachdem er nur Tage zuvor beim größten internationalen Animationsfilmfestival in Annecy mit seinem Festival-Debut „Fliegenpflicht für Quadratköpfe“

ebenfalls in der Kategorie Publikum erfolgreich gewesen war. Felix Engel erhielt zusammen mit seinem HfbK-Komilitonen Eike Swoboda den Hanse-Short-Publikumspreis für „Wackelkontakt“, und der Hanse-Short-Jurypreis für „Die kalte Wut des Makalu“ ging in diesem Jahr an die HfbK-Absolventen Dorit Kiesewetter und Carsten Knoop.

Auf der **Kunst Film Biennale Köln** sind vom 19. bis 24. Oktober ebenfalls verschiedene Arbeiten von HfbK-Studenten und -Absolventen zu sehen, so auch Christian Jankowskis internationaler Wettbewerbsbeitrag „Mystery“ im Programm „Hommage ans Kino“. Er zeigt einen ungewöhnlichen Blick auf die Innenstadt von Los Angeles. Des Weiteren bewerben sich Romeo Grünfelder mit „Rallye“, Bettina Nürnberg mit „Die innere Unermesslichkeit“, Martin Kaatz mit „Innen“ und Florian Japp mit „Die Schallplatten-sammlung meines toten Vaters“ um den diesjährigen Bild-Kunst Förderpreis.



Romeo Grünfelders Film „Rallye“ ist außerdem bis Anfang 2006 auf insgesamt 16 Festivals vertreten, darunter die Festivals of German Films in Krakau, Kopenhagen, London, Moskau, Paris, Rom, Mexiko, das Filmfestival im MoMA New York oder das MAX! Festival HongKong.

Unter dem Titel **KinoMeter 5** werden zwölf junge HfbK-Filmemacher aus Deutschland, Kolumbien, Mexiko, Polen, Rumänien, Russland und der Schweiz eigene Kurzfilme zeigen. Diese Produktionen werden im Oktober in den Hamburger Kinos 3001, Metropolis, Zeise, B-Movie und Abaton präsentiert. Die anspruchsvolle cineastische Reise führt vom Drama über die Dokumentation bis hin zum Experimentalfilm.

Anlässlich der „**Nacht des Wissens**“, die die Hamburger Hochschulen am 29. Oktober durchführen, werden ausgewählte Filmproduktionen von HfbK-Studierenden der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Studierenden aus der **Klasse Wim Wenders** haben eine DVD unter dem Titel „Traumzentrum“ produziert, und der „Meister“ selbst hat gerade den Ehrenleoparden des Festivals von Locarno für sein Lebenswerk erhalten.

Wim Wenders hatte also viele gute Gründe zu feiern: Am 14. August wurde er 60 Jahre alt und sein neuer Film „Don't Come Knocking“ konkurrierte bereits in Cannes um die Goldene Palme. Wim Wenders dazu: „Lieber ein Leopard sein als eine Palme“.

In diesem Sinne ...

KinoMeter 5

Zwölf junge, in Hamburg lebende Filmemacher aus Deutschland, Kolumbien, Mexiko, Polen, Rumänien, Russland und der Schweiz zeigen zwölf eigene Kurzfilme: zehn fiktive Geschichten, einen Experimentalfilm sowie einen Dokumentarfilm. Diese Produktionen werden im Oktober in verschiedenen Hamburger Kinos präsentiert. Diese anspruchsvolle cineastische Reise führt vom Drama über die Dokumentation bis hin zum Experimentalfilm.

Fast alle Arbeiten sind während des Studiums an der Hochschule für bildende Künste Hamburg entstanden, größtenteils handelt es sich um Diplomarbeiten der Visuellen Kommunikation (mit Schwerpunkt Filmregie) an der HfbK.

Die jungen Filmer bewegen sich in der Tradition des Autorenfilms, der die Projektentstehung von Anfang bis Ende als kreativen Prozess begreift: von der ersten Drehbuchbearbeitung bis zur letzten Schnittfassung. Zusammen mit

Crewarbeitern und Schauspielern unterschiedlicher Herkunft suchen sie nach künstlerischen Mitteln, Vorstellungen aus der Alltagskultur verschiedener Länder in die deutsche Kultur zu übertragen, um sie auf diese Weise aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Die künstlerische Leitung der Veranstaltungen haben Reinaldo Sagbini und Stepan Chomjakow übernommen.

Das Programm

Briefe an Mutter

Richard weilt nur vorübergehend in der Stadt. Er ist als wissenschaftlicher Assistent für einen geologischen Kongress angereist. Wenn er nicht gerade auf Reisen ist, wohnt er noch bei seiner Mutter, der er regelmäßig Briefe schreibt: über das Wetter oder die Sehenswürdigkeiten

einer Stadt. Hinter seinen scheinbar belanglosen Worten verbirgt sich ein Geheimnis, das er seiner Mutter mitzuteilen nicht imstande ist und dem er sich in seinen Träumen allmählich nähert.

HfbK 2005 / Marcus Richhardt, Marcel Franken / 14 Min. / Farbe

In der Morgendämmerung

Jan, ein junger Zimmermannsgeselle, feiert den letzten Tag seiner Wanderjahre in Hamburgs berühmten Nachtclubs. Er flößt sich ein, was auch immer er an Drogen und Alkohol bekommen kann. Völlig entkräftet und orientierungslos bricht er im Morgengrauen zusammen. Das Spiel der Straßenpantomimen Isabella reißt ihn aus seiner Bewusstlosigkeit. Die beiden „Gestrandeten“ erleben zusammen einen magischen Tag und eine wunderbare Liebesnacht. Jan glaubt, nun endlich am Ziel seiner Wanderung angekommen zu sein. Doch als er am kommenden Morgen erwacht, nimmt sein Leben eine dramatische Wende. Ihm dämmert die Erkenntnis, dass er erst am Anfang seiner Reise steht.

HfbK 2005 / Reinaldo Sagbini / 20 Min. / Farbe

Innen

Drei Menschen begegnen sich in einer Stadt. Ein junger Mann, der nicht schlafen kann, eine junge Frau, die mit Unbekümmertheit eine offensichtliche Bedrohung ignoriert, und ein alter Mann, der die richtige Reihenfolge der Wörter verloren hat. Unter dieser Oberfläche befinden sich Menschen, komplexe Wesen, die in sich selbst gefangen sind, ohne irgendeine Möglichkeit zu haben, auszubrechen. Das Aufeinandertreffen der Protagonisten erscheint zufällig, jedoch ist nichts dem Zufall überlassen. Die Ereignisse neh-

men ihren Lauf. Der junge Mann sucht nach einer Antwort, die der alte Mann ihm nicht geben kann. Die junge Frau sehnt sich nach einer Liebe, zu der der junge Mann unfähig ist. Es kommt, wie es kommen muss. Der alte Mann wird von seiner Obsession erlöst. Die junge Frau ereilt das Unabdingbare. Der junge Mann bringt Unheil über die beiden.

HfbK 2005 / Martin Kaatz / 23 Min. / Farbe

Die Rolle seines Lebens

Ein junger Mann scheitert beim Vorsprechen an der Schauspielschule an der Rolle seines Lebens, dem SILVER SURFER. Auf der Heimreise wird ihm seine fatale Verquickung mit der Welt des Comic-Superhelden schmerzhaft bewusst.

HfbK 2005 / Christian Straub, Andreas Gräfenstein / 18 Min. / Farbe

Do it like Michael Caine

Seit Jahrzehnten träumt der Komparse Hans davon, entdeckt zu werden. Als er seine erste Sprechrolle erhält, bereitet er sich intensiv darauf vor, obwohl sie nur aus einem Satz besteht.

HfbK 2002 / Philipp Osthus / 14 Min. / Farbe

Menschen am Hang

Der Film „Menschen am Hang“ gibt einen Einblick in den Alltag einer Bergbauernfamilie und zeigt die sie umgebende Natur in kraftvollen Bildern. Ein Moment der Ruhe in der Zeit des schnellen Wandels.

HfbK Hamburg und Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich 2004 / Simon Guy Fässler / 36 Min. / Farbe

Terminliste „Kinometer 5“

Mittwoch, 05.10., 20.30 Uhr

- Wurzelfisch
 - In der Morgendämmerung
 - Briefe an Mutter
 - Die Rolle seines Lebens
 - Ellipse
- 3001 Kino, Schanzenstraße 75, Hamburg

Donnerstag, 20.10., 21.15 Uhr

- Mary am Meer
 - Die Rolle seines Lebens
 - Innen
 - Briefe an Mutter
 - In der Morgendämmerung
- Metropolis, Dammtorstraße 30 a, Hamburg

Freitag, 21.10., 20.30 Uhr

- Do it like Michael Caine
- Briefe an Mutter
- Mary am Meer

- Die Rolle seines Lebens
 - In der Morgendämmerung
- B-Movie, Brigittenstraße 5, Hamburg

Sonntag, 23.10., 22.30 Uhr

- Wurzelfisch
 - Briefe an Mutter
 - Ellipse
 - El Teatro de la Crueldad
 - In der Morgendämmerung
- Zeise Kinos, Friedensallee 7-9, Hamburg

Mittwoch, 26.10., 22.30 Uhr

- Mary am Meer
 - Die Rolle seines Lebens
 - Innen
 - Invierno
 - Do it like Michael Caine
- Zeise Kinos, Friedensallee 7-9, Hamburg

Freitag, 04.11., 20.30 Uhr

- Invierno
- Wurzelfisch

- El Teatro de la Crueldad
 - Menschen am Hang
 - Do it like Michael Caine
- B-Movie, Brigittenstraße 5, Hamburg

Sonntag, 06.11., 11 Uhr

- Noodle-Mann
 - Wurzelfisch
 - In der Morgendämmerung
 - Ellipse
 - Briefe an Mutter
- Abaton-Kino, Allendeplatz, Hamburg

Freitag, 11.11., 20.30 Uhr

- Animationsreihe
 - Victor
 - Tina
 - Marina
 - Lana
 - Lette Abgabe
- B-Movie, Brigittenstraße 5, Hamburg

<http://www.kinometer5.de>

El Teatro de la Crueldad (Das Theater der Grausamkeit)

Der Film erzählt die Geschichte eines Mannes, der nach etwas sehr Wertvollem im Besitz seiner Frau sucht. Im Gegenzug für diesen Schatz bietet er ihr etwas, das sie zur Königin der Welt machen kann. – Eine Allegorie auf die Invasion im Irak, in surrealistischer Atmosphäre. Als Grundlage dient das erste Manifest von „Le Théâtre de la Cruauté“ von Antonin Artaud.

HfbK 2004 / von Victor Orozco / 5:40 min. / Farbe

Invierno

Ein Wintermärchen aus den ukrainischen Karpaten wird den „Mythen des Alltags“ in Hamburg eingepflanzt und von einer jungen Frau erlebt.

HfbK 2005 / von Reinaldo Sagbini / 5 Min. / Farbe

Der Wurzelfisch

Ein Häftling und sein Wärter. Natürliche Feinde, dennoch unbewusst abhängig voneinander. Beide sind gefangen, beide sind auf der Flucht. Auf der Flucht vor der Freiheit.

HfbK 2003 / von Stepan Chomjakow / 15 Min. / Farbe

Der Noodle-Mann

Entstanden aus einer Kurzfilmreihe, die sich mit Instant-Suppen und deren Globalisierung befasst, geht diesmal die Reise nach China. In der Hafenstadt Xiamen zeigt Yolanda Gutiérrez, wie chinesische Moslems Nudeln mit der Hand

zubereiten. Es ist faszinierend zu beobachten, mit welcher Schnelligkeit und Geschicklichkeit sie das machen. Im Kurzfilm wird gezeigt, wie ein junger Mann die Nudeln herstellt, kocht und wie die Leute an den Tischen auf dem Bürgersteig sitzen und warten, um sie zu essen.

Yolanda Gutiérrez Kurzvideo / 5 Min. / Farbe

Mary am Meer

Die Geschichte eines kleinen Mädchens, das mit einer Schaufensterpuppe, anstelle seiner Mutter, unterwegs ist. Am Rande der Zivilisation begegnet es einem desertierten Soldaten. Er schließt sich ihnen an, doch die neue Familiengemeinschaft hat keinerlei Bestand.

HfbK 2004 / von Stepan Chomjakow / 20 Min. / Farbe

Ellipse

Zwei Jugendliche in einer Großstadt verbringen gemeinsam ihre Zeit. Ihre Beziehung wird auf eine Loyalitätsprobe gestellt. Die Bewegung inmitten der Stadtlandschaft ist die Entdeckung des Unbekannten in einem vermeintlich vertrauten Raum, für die Protagonisten und für die Kamera.

HfbK 2004 / von Martin Kaatz / 10:55 Min. / Farbe

Weitere Informationen: <http://www.kinometer5.de>

AUSSTELLUNGEN

Wenn die Wände sprechen könnten ...

... wer weiß, was sie uns dann erzählen würden. Die „Drei Hamburger Frauen“ Ergül Cengiz, Henrieke Ribbe und Kathrin Wolf begeben sich auf die Fährte. Zusammen bearbeiten sie Wände malerisch und versuchen Räumen durch den direkten Eingriff eine neue Bedeutung zu verleihen. Die Wand wird auf einmal zum Komplizen beim Entstehens eines Bildes. Sie weiß mehr als der Betrachter. „Es ist manchmal so, als ob wir etwas in der Wand Verborgenes freilegen würden, etwas, das der Raum vertuscht hat.“

Die drei Hamburger Frauen sind keineswegs in esoterischen Welten unterwegs. Vielmehr ist Ironie ihren Arbeiten immanent. Denn in allen Wandgemälden tauchen die Künstlerinnen auf, als Cowgirls, Glamourgirls oder schlafende Amazonen. So jonglieren sie mit weiblichen Images, mit klassischen Frauenbildern, ohne dabei den emanzipa-



Skizze der „3 Hamburger Frauen“

torischen Zeigefinger zu heben. Eine Clique, die sich gegenseitig im Auge hat, bestärkt oder kritisiert, korrigiert und bewundert. Kennen gelernt haben sie sich an der Hochschule für bildende Künste. Seit 2003 gestalten sie – neben ihrer eigenen Arbeit – Wandgemälde.

Aus dem Presstext

In diesem Jahr haben die drei Hamburger Frauen eine Förderkoje bei der art cologne erhalten.

noch bis 22.10.

Wenn die Wände sprechen können

„Drei Hamburger Frauen“, Ergül Cengiz, Henrieke Ribbe, Kathrin Wolf

plan b Kunstraum, Bernstorffstr. 99, Hamburg

<http://www.planb-kunstraum.de>

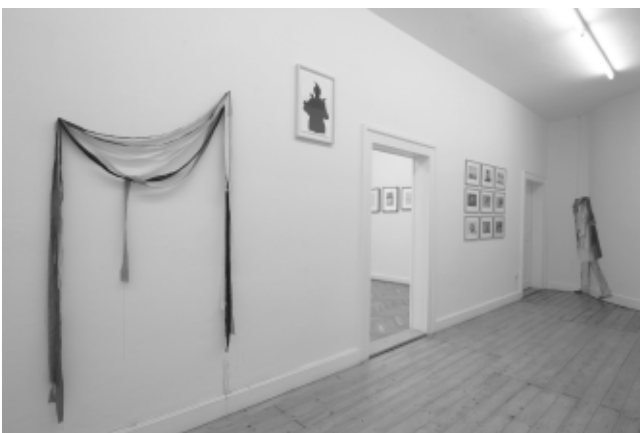
„Don't accept mañana“ im Kunstverein Braunschweig

„Don't accept mañana“ findet im Rahmen der im Jahre 2000 begonnenen Ausstellungsreihe statt, die im Kunstverein Braunschweig künstlerische Positionen aus dem Umfeld deutscher und internationaler Akademien vorstellt. Acht KünstlerInnen, die damals an der HfbK Hamburg studierten, mieteten Anfang 2004 eine ehemalige Goldschmiedewerkstatt in St. Pauli. Dort organisierten sie unter dem Namen Die Blaue Kugel im täglichen Wechsel ein dicht gedrängtes Programm aus Ausstellungen, Filmen, Lesungen, Diavorträgen, Buchpräsentationen, Performances, Konzerten und Bar-Abenden. Dieser temporäre Ausstellungsraum diente den Initiatoren Björn Beneditz, Ulla von Brandenburg, Julia Horstmann, Annette Kelm, Daniel Megerle, Roman Schramm, Hanna Schwarz und Malte Urbschat als Rahmen, um zusammen ein Ausstel-

lungs- und Vermittlungsprogramm zu initiieren, ohne als feste Künstlergruppe zu firmieren oder ihre individuelle Arbeitsweise aufzugeben. Die Beteiligten sahen den Sinn ihres Unterfangens keineswegs im langfristigen Positionieren eines weiteren alternativen Ausstellungsraumes. Vielmehr war es erklärtes Ziel, einander die eigene Arbeit und durch die Einbeziehung anderer auch das persönliche künstlerische Umfeld in konzentrierter Form vorzustellen.

Der Kunstverein Braunschweig hat die Initiatoren der Blauen Kugel eingeladen, ihre Aktivitäten für zwei Monate nach Braunschweig zu verlagern. Ähnlich wie in ihren Räumen in Hamburg entwickelten sie für die Räumlichkeiten des Hauses Salve Hospes ein Projekt, das den Kunstverein Braunschweig für die nächsten zwei Monate in eine Plattform für die jüngste Hamburger Szene verwandelt. In diesem Sinne laden sie Susanne Luptovits, Anke Wenzel und weitere Gäste aus Hamburg sowie Alex Israel aus Los Angeles ein, sich an den Aktivitäten zu beteiligen.

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist eine Gruppenausstellung, die Arbeiten aller Beteiligten sowie kontextbezogene Kollaborationen präsentieren wird. In den Räumen des Kunstvereins werden Zeichnungen, Fotos, Wandmalereien, Skulpturen, Installationen, Filme und Videos gezeigt. Im historischen roten Saal wird eine Bühne ihren Platz finden. Während der Ausstellungsdauer bleibt dieser Ort wie eine Metapher für noch unausgeschöpfte Ideen leer und wird bei der Eröffnungsfeier für eine Performance und am Ende der Ausstellung für eine viertägige Veranstaltungsreihe mit Performances, Filmabenden, DJ-Veranstaltungen, Konzerten, Diskussionen und Filmvorführungen genutzt. Als Erweiterung dieser Veranstaltungen wird es ein Forum mit internationalen künstlerischen und musikalischen Beiträgen geben.



Installationsansicht, Ulla von Brandenburg, „Bänder II“, Baumwollbänder gefärbt, 2005, und „Tauben und Hase“, Tusche auf Papier, gerahmt, 2005; Roman Schramm & Alex Israel, „Los Angeles & Hamburg“, „18. Juli 2005“, „Obst und Gemüse“, C-Print, gerahmt; Hanna Schwarz, „Through rain and shine“, „and back again“, Aquarell auf Wand, 2005



Installationsansicht, Roman Schramm, „Ein Knoten ist kein Wunder“, C-Print, gerahmt, 2005; Björn Beneditz und Daniel Megerle, „Wappen / Ratten I / II“, Deckengemälde, Bleistift, Buntstift, Gouache, 2005; Björn Beneditz und Gäste, „RADIO SAD 1.9.8.8.“, Dubplate, Plattenspieler, Mischpult, Kopfhörer, Teppich, 2005; Ulla von Brandenburg, „Mazk“, Tusche auf Papier, gerahmt, 2004

noch bis 06.11.

Don't accept mañana

Björn Beneditz, Ulla von Brandenburg, Julia Horstmann, Daniel Megerle, Lu Yen Roloff, Roman Schramm, Hanna Schwarz, Malte Urbschat, Anke Wenzel und Gäste

Kunstverein Braunschweig, Haus Salve Hospes, Lessingplatz 12, Braunschweig

Di-So 11-17 Uhr

<http://www.kunstverein-bs.de>

Schaulust. Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel. Die Sammlung Werner Nekes im Altonaer Museum

Die Ausstellung „Schaulust. Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel“ zeigt die Sammlung Werner Nekes im Altonaer Museum. Werner Nekes, der im Wintersemester als Vertretungsprofessor im Studiengang Künstlerische Medienpraxis an der HfBK tätig ist, beschäftigt sich mit dem Bild als Leitmedium unserer Gegenwart, mit Bildern der Presse, des Fernsehens, des Kinos und des Internets, die unseren Alltag bestimmen. Sie vermitteln Informationen, prägen unsere Wahrnehmung, wecken Emotionen und bestimmen unsere Erfahrung. Doch dieser längst zur Selbstverständlichkeit gewordene Umgang mit der Welt der Bilder lässt uns die Frage nach der Geschichte ihrer unterschiedlichen Medien oftmals vergessen.

„Die Ausstellung Schaulust, in der Sehmaschinen, optische Theater und andere Spektakel aus der Sammlung des Medienhistorikers und Filmemachers Werner Nekes zu sehen sind, präsentiert die wichtigsten Entwicklungsstationen in der Geschichte des bewegten Bildes. Mit weit über 1000 Exponaten von der Renaissance bis zur Gegenwart widmet sich die Ausstellung auf 1800 qm einer faszinierenden



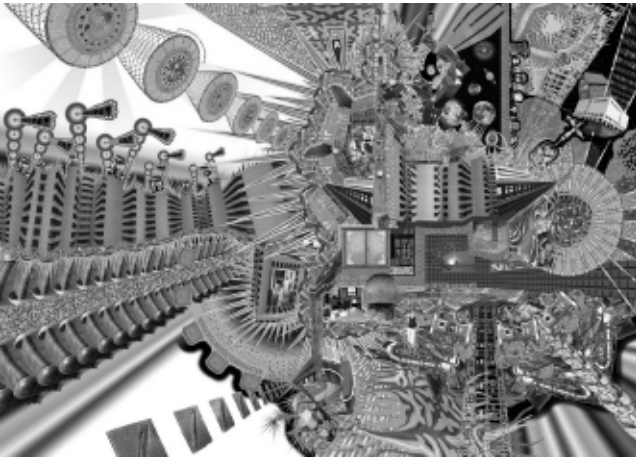
Radiocinéphone. Vorläufer eines Multimedia-Geräts. Es besteht aus einem fernsehähnlichen Kasten, auf dessen Mattscheibe über Spiegel ein 16mm-Film projiziert wird. Als Tonquellen werden Lichtton, Radio oder Plattenspieler benutzt. Der 1957 in Frankreich hergestellte Apparat war kurzlebig, denn er trat in Konkurrenz zu dem sich fast zeitgleich etablierenden Fernsehen – zu einem Zeitpunkt, als das staatliche Fernsehen immerhin schon eine Stunde Programm täglich ausstrahlte. ©Sammlung Werner Nekes



Giuseppe, MEMENTO MORI, Wendekopf, Teil einer gebundenen Sammlung italienischer Wendeköpfe (Oben-unten-Bilder), Kupferstich, Italien, um 1700. ©Sammlung Werner Nekes

Archäologie des bewegten Bildes und lädt mit ihrer Vielfalt zu einem beeindruckenden Ausflug in die Wunderkammer des Sehens ein. Von der Camera Obscura über Guckkastenbilder, von Panoramen über Daumenkinos bis hin zu trickreichen Vexierbildern und modernen Sehmaschinen bietet die Ausstellung einen unterhaltsamen und theoretisch fundierten Einblick in Welt der visuellen Wahrnehmung. Neben Gemälden, Fotografien und kunstgeschichtlich bedeutenden Grafiken hält die Ausstellung zahlreiche Apparaturen bereit, die das Spiel mit Illusion und Imagination bis weit ins 20. Jahrhundert dokumentieren. Die meisten der in dieser Kombination noch nie gezeigten Exponate gelten als Meilensteine in der Entstehung der Massenmedien und damit als wesentliche Wegbereiter unseres digitalen Zeitalters.“

Presstext



Oliver Ross, „Wurst im Getriebe“

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen mit dem Titel „Ich sehe was, was Du nicht siehst. Sehmaschinen und Bilderwelten“. Die Sammlung Werner Nekes, hrsg. von Bodo von Dewitz und Werner Nekes, Steidl Verlag 2002, 39 Euro, und die sechsteilige DVD-Serie Media Magica von Werner Nekes zum Preis von 174 Euro erhältlich.

26.10.2005–01.04.2006

Schaulust

Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel
Die Sammlung Werner Nekes im Altonaer Museum
Altonaer Museum in Hamburg – Norddeutsches Landesmuseum,
Museumstraße 23, Hamburg
Di–So 11–18 Uhr, Do 11–22 Uhr
<http://www.altonaer-museum.de>

„Neuro Color“ von Oliver Ross

Großformatige, grellbunte Computerdrucke und Collagen und eine riesige Rauminstallation beherrschen den historischen Wartesaal 1. Klasse.

Oliver Ross, der gebürtige Münchner, der Mitte der neunziger Jahre an der Hochschule für bildende Künste bei B. J. Blume studierte, im Diplom mit Auszeichnung abgeschlossen hat, ist 2005 Stipendiat im Atelier des Vereins „Künstler zu Gast in Harburg“. Die Ergebnisse seiner Arbeit präsentiert er jetzt im Kunstverein Harburger Bahnhof.

Ross beschäftigt Fragen der Wahrnehmung, der Vorstellung von uns selbst. Schließlich spekuliert er über die Empfindung als „virtuelles Produkt eines sterblichen Bioapparates“. Den Charakter seiner aktuellen Ausstellung beschreibt er als eine „Versöhnung gefühlter Materialien mit „leibfremden“, digital errechneten und konstruktiven Bildinhalten, die hier raumgreifend, ja sogar raumverdrängend inszeniert werden.“

„In der Mitte des Raumes wird ein großer Paravent installiert. Er besteht aus mehreren Bildtafeln mit implantierten Gegenständen. Am Computer erstellte Großplakate bekleiden die Wände des Kunstvereins. Auf diesen digitalen



Atelieransicht on Oliver Ross

Bildflächen gehen organische Materialien wundersame Symbiosen mit Architekturfragmenten ein. Das Bildmaterial für die Plots kommt aus der Außenwelt. Es wird gescannt, mit der Digitalkamera aufgenommen oder direkt aus dem Internet in den Rechner importiert. In langen Arbeitsphasen „wachsen“ die Montagen zu detailreichen Kompositionen.“ (Oliver Ross)

Aus dem Presstext

noch bis 30.10.

Neuro Color

Oliver Ross
Kunstverein Harburger Bahnhof, Hannoverschestr. 85, Hamburg-Harburg
Mi–So 14–18 Uhr
<http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de>



Kailiang Yang, „Am Busbahnhof“, Öl auf Holz, 33 x 33 cm, 2003

Kailiang Yang im Kunstclub Hamburg

Mit den Gemälden, die Kailiang Yang, Student an der HfBK, im Kunstclub zeigt, präsentiert sich der junge Künstler zum ersten Mal der Öffentlichkeit in einer Einzelausstellung. „Es sind ungewöhnliche und faszinierende Bilder, deren Schönheit und handwerkliche Vollendung zunächst den Augensinn beschäftigen. Man staunt über diese Landschaften: Stadträume, Landstraßen, das Meer, sind doch ihre Straßen, Bäume, Häuser und Laternen aus dem Stoff unserer alltäglichsten Erfahrung. Dann versinkt man in der Betrachtung eines Interieurs, eines Zimmers, das den sanften Sog von etwas Abwesendem erzeugt. Was aber das Stillleben angeht, so wird ein Stuhl zum Phänomen, an dem sich das Wesen der Dinglichkeit zu offenbaren scheint.“

Kailiang Yangs Malerei ist durch die strengen Exerzitien der traditionellen Chinesischen Kunst gegangen. Sein Auge ist offen für manches Unscheinbare, das übersehen wird. Seine Kunst verbindet starkes Handwerk mit hoher Sensibilität und einem Gefühl für die Würde des schöpferischen Tuns. Was sich in seinen hochverdichteten Bildern zeigt, entzieht sich dem Wort: Es ist das Alltägliche, wahrgenommen als Epiphanie.“

Aus dem Presstext von Eberhard Stosch

noch bis 03.11.

Um den Kirschbaum

Kailiang Yang
Kunstclub Hamburg, Heimhuderstr. 57, Hamburg
Mo-Do 9-13 Uhr, Do 17-20 Uhr

FÖRDERUNG HOCHBEGABTER HAMBURGER KÜNSTLER

Elmar Hess und Jeanne Faust erhalten Auslandsstipendien

Die Hamburger Künstler und ehemaligen Studierenden der HfBK, Elmar Hess und Jeanne Faust, erhalten 2006 ein Auslandsstipendium.

Für einen dreimonatigen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie Rom Casa Baldi in Olevano Romano wurde der bildende Künstler Elmar Hess ausgewählt. Einen sechsmonatigen Studienaufenthalt in den vom Bund erworbenen Ateliers in der Cité Internationale des Arts in Paris erhält die bildende Künstlerin Jeanne Faust.

Das Stipendium für den Studienaufenthalt in der Casa Baldi wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturstaatsministerin Christina Weiss, zur Verfügung gestellt. Das Stipendium für die Cité wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

Weitere Informationen: <http://www.hamburg.de>, tatjana.nonn-szily@kb.hamburg.de

PREIS DER NATIONALGALERIE FÜR JUNGE KUNST 2005

Monica Bonvicini setzt sich gegen ihre Mitbewerber John Bock, Angela Bulloch und Anri Sala durch

Der mit 50000 Euro dotierte Preis der Nationalgalerie für Junge Kunst geht in diesem Jahr an die italienische Künstlerin Monica Bonvicini (40). Diese Auszeichnung wurde 2000 vom Verein der Freunde der Nationalgalerie ausgelobt, um die Kunst- und Kulturszene in Berlin zu unterstützen.

Die Künstlerin, so die Jury (Dan Cameron, New Museum of Modern Art, New York; Erika Hoffmann-Koenige, Sammlung Hoffmann, Berlin; und Dr. Angela Schneider, Nationalgalerie, Berlin) in ihrer Begründung, geht in ihren Arbeiten „von sozial-politischen Gegebenheiten der Gesellschaft aus und produziert Skulpturen oder Installationen, die die Wirkung des Körpers im Raum offensiv erkennbar machen“. Ihre



Preisverleihung, A. Sala, J. Bock, M. Bonvicini, A. Bulloch, P.-K. Schuster, 27. September 2005

jüngste Arbeit, „Never Again“, ist im Hamburger Bahnhof ausgestellt. Es handelt sich dabei um eine Installation aus Hängematten verschiedener Materialien, Baugerüsten und Stahlketten.

Die Positionen der vier Nominierten, die in der Ausstellung aufeinander treffen, hätten unterschiedlicher kaum sein können: John Bock ist mit schelmisch-grotesken Performance-Werken bekannt geworden, die Wissenschaft und Kunst zusammen führen und dabei ganz auf eine Ästhetik des Absurden setzen. Anri Sala ist bislang mit Filmen in Erscheinung getreten, in denen aus anscheinend unspektakulären Ereignissen hochpoetische Welten entstehen. Seine Arbeiten sind intensiv und emotional, was angesichts der Alltäglichkeit des Gefilmten besonders überrascht. Angela Bulloch schließlich, die den undotierten Publikumspreis erhielt, irritiert durch eine kühle Ästhetik: Ihre klaren, strengen Arbeiten sind von den Regeln und Bildern der Gesellschaft abgeleitet und werden als Installationen oder Skulpturen selbst zu rätselhaften, abstrakten Chiffren.

Und dabei sah es erst gar nicht so aus, als ob es überhaupt zur Preisverleihung kommen würde: Publikumspreis-Laudator Christoph Schlingensiefel hatte seine Rede mit den Worten „Kunst kennt keine Sieger“ wirkungsvoll abgebrochen. Der Preis wurde vom nächsten Redner vergeben.

Die Kunstwerke der Preisträgerin und ihrer Mitbewerber sind noch bis zum 16. Oktober im Hamburger Bahnhof in Berlin zu sehen.



Monica Bonvicini, „NEVER AGAIN“, 2005; Fotograf: Roman März

noch bis 16.10.

Preis der Nationalgalerie für junge Kunst 2005

John Bock, Monica Bonvicini, Angela Bulloch und Anri Sala
 Hamburger Bahnhof, Invalidenstraße 50–51, Berlin
<http://www.hamburgerbahnhof.de>

STUDENTENWETTBEWERB ZUM HANSEVIERTEL, BERLIN

1. Preis für Gunilla Klemp, HfbK

Anlässlich des 50. Jahrestags der Interbau im Berliner Hansaviertel (1957) hat der BDA Berlin 2005 in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen einen Studentenwettbewerb ausgelobt. An der HfbK Hamburg wurde der Wettbewerb von Prof. Petra Kahlfeldt und Prof. Christiane Sörensen begleitet.

Gesucht wurden innovative Entwürfe für einen Pavillon mit rund 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche und mehreren „Trabanten“, der eine Schau über die an der Interbau vertretenen Architekten, die von ihnen entwickelten Wohnungstypen und die verwendeten Bautechniken beherbergen soll. Aus den 34 Arbeiten, die aus fünf deutschen Universitäten eingingen, wurde die von Gunilla Klemp (HfbK Hamburg) von der Jury für den 1. Preis ausgewählt. Ihr Konzept soll nun zum Jubiläumsjahr 2007 realisiert werden.

Gunilla Klemp hat entgegen der Auslobung keinen Pavillon entworfen, sondern die bestehenden Baustrukturen selbst zur Betrachtung freigestellt. Dabei ist ein „Denkzentrum Wohnen“ entstanden, das Menschen dazu anregen soll,



Historisches Luftbild der Interbau



Möbelartige Sehinstrumente mit historischen Fotografien dergleichen Raumsituation

sich intensiver mit dem Thema „Wohnen“ auseinander zu setzen. Es beschreibt einen Parcours von etwa 4 km Länge durch das Hansaviertel, der die Vernetzung mit dem Tiergarten deutlich macht und die Verflechtung der unterschiedlichen Stadt- und Landschaftsräume aufzeigen soll – wie ein Ariadne-Faden durch das Quartier. Um dabei die heutige Sicht zu markieren, besteht der Weg aus einer über das Gelände gelegten Holzkonstruktion. Am Weges-

rand gibt es Informations- und Input-Stellen in Form von „möbelartigen Sehmaschinen“, die sich als Verräumlichung des Logos der Interbau von 1957 verstehen. Außerdem sollen für die Zeit der Ausstellung drei Wohnungen für Besucher zugänglich gemacht werden. Die Gemeinschaftsetage im Gebäude von Oscar Niemeyer soll dabei temporär als Ausstellungsfläche und Café dienen.

Zum Hintergrund: Der südliche Teil des Hansaviertels war im 2. Weltkrieg fast vollständig zerbombt worden. Im Rahmen des Wiederaufbaus entschied man sich gegen die Wiederherstellung der alten Baustrukturen und für eine zukunftsorientierte Mustersiedlung. Unter dem Motto „Die Stadt von morgen“ wurden von der internationalen Avantgarde Wohnhäuser entworfen. Gunilla Klemp will mit ihrem Entwurf eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlagen. Sie führt dem Besucher vor Augen, wie „die Stadt von morgen“ heute aussieht, und was in der Zwischenzeit mit dem deutschen Wohnzimmer passiert ist.

1. Preis: Gunilla Klemp, HfbK Hamburg
2. Preis: Vinesh Chintaram, TU Dresden
3. Preis: Jens Peter, Bauhaus-Universität Weimar

Alle Arbeiten waren bis Juli 2005 in der Akademie der Künste Berlin ausgestellt.

FOTOKALENDER 2006

„Bauten am Wasser in Hamburg – Bauwerke von Fritz Schumacher“

Das Fritz-Schumacher-Institut an der Hochschule für bildende Künste wird 2006 einen Kalender herausbringen, für den aus dem großen Fundus an Originalfotos von Bauten Fritz Schumachers die schönsten Motive ausgewählt worden sind. Das Ergebnis ist ein sehr ansprechender Fotokalender mit zwölf Originalfotos in Schwarz/Weiß. Mit dem Überschuss aus dem Verkaufserlös wird der Aufbau und die Arbeit des Fritz-Schumacher-Instituts finanziert.

Die Käufer des Kalenders erfüllen damit gleich zweifach einen guten Zweck: Sie unterstützen den Aufbau und die Arbeit des Fritz-Schumacher-Instituts und sie erhalten einen besonderen Kalender mit einmaligen Fotos. Dieser ragt aus der Flut der Angebote in diesem Bereich sicherlich deutlich heraus und eignet sich auch als schönes Geschenk für Freunde und gute Kunden zu Weihnachten oder zur Jahreswende.

Das Thema des Kalenders 2006: „Bauten am Wasser in Hamburg – Bauwerke von Fritz Schumacher“. Mit Motiven wie Brücken, ehemaligen Bauten am Stadt-



parksee, dem Lotsenhaus an der Elbe und Fotos von der Alsterkanalisierung 1914.

Der Kalender mit dem Format 47 x 34 cm enthält zwölf Monatsblätter mit jeweils einem Foto und einem kurzen erklärenden Text. Die Rückseite ist mit zwölf Miniaturabbildungen bedruckt. Der Kalender wird in einer Schutzfolie geliefert und kostet 21 Euro (Bei Abnahme von mehr als zehn Exemplaren wird Rabatt gewährt).

Anfragen und Bestellungen bitte an:
 Fritz-Schumacher-Institut
 Hochschule für bildende Künste
 Lerchenfeld 2 – 22081 Hamburg
 Fax: 040/42 89 89-501 Tel. 040/42 89 89-502
 E-mail: schumacher@rrz.uni-hamburg.de

VERÖFFENTLICHUNGEN

ANDREAS SLOMINSKI

Die erste Monographie über den Künstler, verfasst von Dörte Zbikowski

Was einmal gedacht wurde, kann nicht zurückgenommen werden. Einer der Grundzüge in der Kunst von Andreas Slominski (geb. 1959) ist es, das Udenkbare nicht nur zu denken, sondern zu realisieren. Dabei bleibt vieles in der Schwebe, wie etwa bei den Tierfallen, deren gespannter Zustand auf die Unvorhersehbarkeit einer Wende verweist. Gedankenarbeit ist in Andreas Slominskis Werken stets gefordert. Es gilt, das Unvorhersehbare oder Nichtsichtbare, die leichte Verschiebung ins Verquere, in seiner slapstickhaften Leichtigkeit und hinter-sinnigen Bedeutung wahrzunehmen. Die Werktitel gleichen Spuren, die zum Geheimnis der nüchternen, poetischen und oftmals gleichwohl humorvollen Werke führen.

Im Rückblick auf die Anfänge seines künstlerischen Schaffens zeigt sich, wie die Werke aufeinander bezogen sind und wie Andreas Slominski Konzepte entfaltet. Neben Auseinandersetzungen mit der Positionierung des Künstlers, dem Wesen der Kunst und den Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Gestaltung sind sozialkritische Fragestellungen zentral. Alltägliche Erfahrungen sind gewöhnlich Initialzündung seiner künstlerischen Formulierungen. Dabei muss die Ernsthaftigkeit herausgehoben werden, mit der sich Andreas Slominski verschiedenen Problemen stellt – den Fragen nach der Macht und Ohnmacht, nach Möglichkeiten und Grenzen, nach Sinn und Rätseln. Das Kunstwerk erschließt sich nie vollständig, lässt sich mehr über Fragen als über Antworten definieren. Auf hohem geistigen und ästheti-

schen Niveau gibt Andreas Slominski Anstöße, die zur Stellungnahme herausfordern.

Am Beginn von Andreas Slominskis künstlerischem Werdegang stehen nicht nur die Tierfallen und andere Objekte, sondern auch das in den drei Ausgaben (grün), (hellblau) und (rosa) erschienene literarische Werk „Die Geige, die Geige“. Erst rückblickend zeigt sich, wie grundlegend dieser Text für seine weitere Arbeit ist. So ist es naheliegend, seine Arbeiten erstmals auch im Kontext dieser aufschlussreichen Verirrung zu betrachten.

Respekt vor dem künstlerischen Werk veranlasst zu behutsamer Deutung. Die Gliederung des vorliegenden Buches

in elf Kapitel orientiert sich an der Bedeutung des Sports und der künstlerischen Narrenfreiheit im Werk von Andreas Slominski, an der Elf des Fußballspiels und des Karnevals. Sie orientiert sich aber auch, eng damit verbunden, an der Elf als der Zahl des Eins zu wenig – Eins zu viel, die, zwischen der Zehn als runder, geschlossener Zahl und der Zwölf als Zahl der kosmischen Vollkommenheit stehend, Zahl der illegitimen

Grenzüberschreitung ist. Sie ist Zahl des Schwebezustandes, der Wandlung, der menschlichen Unzulänglichkeit im Streben nach Vollkommenheit.

Auszug Pressetext

108 Seiten, ca. 120 farbige Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, dt./engl., Hamburg 2005, ISBN 3-00-014632-6, edition@flying-carpet.de, 78 Euro, limitierte Auflage

Direktbestellung: edition@flying-carpet.de (Selbstverlag)



Gastfreundschaft. Stipendiatenstätten und ihre Angebote

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Künstlerstätte Schloss Bleckede hat die Halle für Kunst e. V., Lüneburg, konstruktive Ansätze der Künstlerförderung recherchiert und zukünftige Modelle von Stipendiatenstätten in Europa vorgestellt.

Die Veröffentlichung „Gastfreundschaft“ gliedert sich in zwei Teile. Der erste enthält viele lesenswerte theoretische Beiträge über Stipendiatenstätten und neue Ansätze zur Künstlerförderung ebenso wie interessante ‚Erfahrungsberichte‘, Abbildungen und Fotos. Texte mit Titeln wie „Notizen aus 01 Land“ (Bettina Sefkow), „Did Gerhard Richter ever apply for a residency?“ (Thibaut de Ruyter) oder „Never meant to cause you trouble ...“ (Elmar Hess) machen nicht nur Lust aufs Lesen, sondern sind auch geeignet neue Einblicke in den ganz und gar nicht selbstverständlichen Bereich des Verhältnisses von Gastfreundschaft und Kunst zu geben.

Der zweite Teil ist ein Serviceanhang, der einen Überblick über europäische Stipendiatenprogramme gibt, einen Fragenkatalog für die Beurteilung von Stipendiatenstätten liefert sowie eine ausführliche Bibliographie und die Doku-

mentation der Sammlung der Künstlerstätte Schloss Bleckede enthält.

Die Publikation „Gastfreundschaft“ beschäftigt sich mit Stipendiatenstätten und ihren Angeboten. Das vorliegende Buch gliedert sich in einen theoretischen Part und einen Serviceanhang. Das theoretische Kapitel soll den Diskurs über die Künstlerförderung darstellen und neue Ansätze diskutieren. Der Serviceanhang liefert einen Überblick über europäische Stipendiatenprogramme und einen Fragenkatalog für die Beurteilung von Künstlerstätten.

Mit Beiträgen von Anne Berning, Barbara Hammann, Erik Hoffmann, Mariella Mosler, Frank Müller, Nana Petzet, Peter Pommerer, Katharina Sieverding, Maki Tamura, Simon Wachsmuth, Mark Wehrmann; mit Textbeiträgen von Rosanne Altstadt, Anne Fietz, Anne Frühauf, Erik Hagoort, Bärbel Hartje, Elmar Hess, Ute Heuer, Jean-Baptiste Joly, Judy Lybke, Jan-Holger Mauss, Kerstin Niemann, Reinigungsgesellschaft, Thibaut de Ruyter, Bettina Sefkow, Maria Tuerlings und Jürgen Vorrath

Hg. Bettina Steinbrügge / Kerstin Niemann, Landkreis Lüneburg, Halle für Kunst e. V., 24 x 17 cm, 280 S., ca. 120 Abb., Hardcover, Deutsch, 25 Euro, ISBN 3-86588-022-3
<http://www.revolver-books.de>

DAAD-PREIS ...

Der diesjährige DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender in Höhe von 1000 Euro geht an Yin Meng aus der Volksrepublik China. Die Urkunde wurde vom Präsidenten auf der Jahresausstellung mit einem herzlichen Glückwunsch übergeben.

Yin Meng studiert Kunst bei Prof. Werner Büttner.

KARL-H.-DITZE-STIFTUNG

Förderungen im Rahmen der Internationalen Mobilität

Für das Sommersemester 2006 werden ab jetzt Förderanträge im Rahmen der internationalen Mobilität entgegengenommen. Für die Auswahl und Vergabe gelten folgende Kriterien:

- Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule (mit Begründung für Ort und Institution)
- Anbindung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts an eine internationale Hochschule
- Kontakt zu Lehrenden an einer internationalen Hochschule
- Realisierung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts im Ausland (Begründung für die Wahl des Ortes)

Ein Antrag muss auf mindestens einer DIN-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen und ein Professoren-Gutachten sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten. Über die Vergabe der Mittel entscheidet die AG Internationales (Mitglieder: Werner Büttner, Chup Friemert, Peter Gorges, Michael Lingner, Anne Marr und Gerd Roscher).

Abgabe bis spätestens 30. Oktober bei Andrea Klier, R 113.

Forum INTERNATIONAL

Das ForumINTERNATIONAL setzt sein regelmäßiges Angebot auch im nächsten Semester fort. Alle „internationalen Geister“ sind herzlich eingeladen, sich an der Programmgestaltung zu beteiligen.

Donnerstag, 27.10., 18 Uhr

Eröffnungsveranstaltung des ForumINTERNATIONAL

Im Anschluss ab 19.30 Uhr „Essen, Denken, Sprechen“ in Raum 120

HfbK, Lerchenfeld 2, kl. Hörsaal, Raum 229

Weitere Veranstaltungen sind in Planung, u. a. ein Bericht von HfbK-Studierenden, die an einem Workshop der St. Petersburger Kunstakademie teilgenommen haben, ein Vortrag über das Wesen der traditionellen chinesischen Malerei und Vorträge internationaler Gast-KünstlerInnen.

SUMMERSCHOOL 2005

Am Samstag, den 9. Juli, nahmen 15 Architekturstudierende aus der Volksrepublik China im Rahmen der Summerschool 2005 EcoEx: Edu, Hamburg Shanghai an einem Workshop von Prof. Sabine Busching teil. In bestem internationalem Engagement organisierte die HfbK-Studentin Yu Ni (Stu-diengang Architektur) ein gemeinsames „Wan Tan Falten“. Unterstützung erhielt sie dabei von einigen internationalen LeistungsstipendiatInnen, die am Sonntag die chinesischen Gäste außerdem durch die Jahresausstellung der HfbK führten. Auch an dieser Stelle sei allen Helferinnen und Helfern noch einmal herzlich gedankt.

LOST IN TRANSLATION

Internationaler Workshop für Kunsthochschulen auf der 9. Istanbul-Biennale

Während der 9. Istanbul-Biennale fand der Workshop „Lost in Translation“ statt, an dem über 80 Studierende und Lehrer von zwölf internationalen Kunsthochschulen teilgenommen haben. Von der HfbK waren Arne Bunk und Erich

Pick eingeladen. Gemeinsam mit der Gruppe von internationalen Studierenden haben sie vom 5. bis zum 18. September als Teil des Programmes „Positionings“ gearbeitet. Die Ergebnisse sind auf der Biennale Route im Antrepo 5 noch bis zum 30. Oktober 2005 zu sehen.

Auf der internationalen 9. Istanbul-Biennale für zeitgenössische Kunst, kuratiert von Charles Esche und Vasif Kortun,



ist die Stadt selbst das Thema der Ausstellung. Während des Workshops haben die Studierenden mit Aysa Ince, Bulent Tanju, Özlem Unsal, Erden Kosova, Gülsün Karamustafa, Orhan Pamuk, Vasif Kortun und Charles Esche über die Struktur und die Entwicklung des Städtischen Raums von Istanbul diskutiert. Das Projekt „Lost in Translation“ wurde initiiert von der Academy of Fine Arts, Helsinki, und dem Platform Garanti Contemporary Art Center (Istanbul).

Teilnehmende Institutionen waren die Academy of Fine Arts, Zagreb; Academy of Fine Arts, Helsinki; Manchester Metropolitan University; The School of the Art Institute of Chicago; Art Academy of Valand, Gothenburg; School of Photography and Film at Gothenburg University; Kunsthochschule Weißensee Berlin; Hochschule für

bildende Künste Hamburg; Hochschule der Künste Braunschweig; Bezalel Academy for Art and Design, Tel Aviv; Istanbul Technical University, Architecture Faculty; Malmö Art Academy, Lund University; Art Academy of Jutland.

Die Koordinatoren des Workshops waren:

- Pelin Tan, ITU, Istanbul Technical University, Istanbul
- Minna Henriksson, Academy of Fine Arts, Helsinki
- Vasif Kortun, Platform Contemporary Art Center/9. International Contemporary Art Biennial, Istanbul
- Mika Hannula, Professor of Art in Public Space, Academy of Fine Arts, Helsinki.

Arne Bunk und Erich Pick erhielten für die Teilnahme an dem Workshop eine Unterstützung der AG Internationales.

KURZ GENANNT

Vortragsreihe „Gestalt und Tragwerk“

Am Freitag, den 7. Oktober 2005 findet in der Hochschule für bildende Künste eine Vortragsreihe zum Thema Gestalt und Tragwerk statt, die vom Bereich Tragwerksentwurf, Prof. Michael Staffa, initiiert und organisiert wurde. Anlass ist das diesjährige Treffen aller Tragwerkslehrer des deutschsprachigen Raums an der HfbK. In den Vorträgen werden die gestalterische Wirkung und der Entwurfsprozess von Tragwerken im Focus stehen. Sie unterstreichen die gestalterische Einheit von Tragwerk und Architektur. Verschiedene Projekte aus dem Hoch- und Brückenbau werden vorgestellt. Die Vortragenden sind Tragwerkslehrer aus der Schweiz, Norwegen und Deutschland.

Rainer Barthel, TU München

Gestalt, Tragwerk und Membrandach des Zentrums für Umweltkommunikation in Osnabrück

Arne Eggen, AHO Oslo

Brücken Skizzen Entwürfe

Karen Eisenloffel, TU Cottbus

Tragwerksentwurf für eine Brücke über die Elbe in Dresden

Wilfried Führer, RWTH Aachen

Tragwerksentwurf im Glasbau

Alexander Furche, Uni Hannover

Vorgespannte Holz-Stahl-Verbundträger für eine Sporthalle in Bad Cannstatt

Harald Kloft, TU Kaiserslautern

Tragwerke entwerfen für „frei“ geformte Architekturen

Otto Künzle, ETH Zürich

Eine Brücke aus Glasfaserkunststoff in der Schweiz

Matthias Pfeifer, Uni Karlsruhe

Innovative Fassaden für zwei iranische Botschaften

Michael Staffa, HfbK Hamburg

Statikmoderierter Entwurfsprozess an Fußgängerbrücken in Sachsen und anderswo

Bernhard Tokarz, Uni Stuttgart

Ein Hallenensemble für die Uni Hannover

Termin

Freitag, 07.10., ab 14.30 Uhr

Gestalt und Tragwerk

Kurzvorträge

HfbK, Lerchenfeld 2, Hörsaal

Weitere Informationen: <http://www.twe.hfbk-hamburg.de>

Workshop

RAUM. Orte der Kunst

Virtuelle Bildräume in Computerspiel und Kinofilm

Dank digitaler Technik wird es möglich, einerseits den Konstruktionsraum der Perspektivmalerei in Bewegung zu versetzen, andererseits die geltende Physik filmischer Darstellung zu überwinden. Ersteres ereignet sich in Computerspielen, Letzteres im Kinofilm.

Im Zentrum des Workshops stehen die Präsentation und exemplarische Analysen dieser neuen und ausgezeichneten Formen des Bildraums. Unter Beteiligung von Medien- und Filmwissenschaftlern sowie Computerspielanalytikern widmen sich einzelne Kommentare und Beiträge den technisch-historischen Aspekten dieser raumverändernden Entwicklung ebenso wie ihren Folgen für den gegenwärtigen Bild- und Kulturbegriff.

Teilnehmer und Referenten: Ahmet Emre Acar (Institut für Netzwerktechnologie, Universität Potsdam), Natascha

Adamowski (Kultur- und Mediengeschichte des Spiels, HU Berlin), Robin Curtis (Seminar für Filmwissenschaft, FU Berlin), Christiane Funken (Medien und Geschlechtersoziologie, TU Berlin), Christine Hanke (Institut für Kunst und Medien, Universität Potsdam), Judith Keilback (Seminar für Filmwissenschaft, FU Berlin), Andreas Lange (Computerspiele Museum, Berlin), Hanne Loreck (Hochschule für bildende Künste, Hamburg) Kooperation mit Stephan Günzel/ Michaela Ott/Friedrich-Schiller-Universität Jena/Hochschule für bildende Künste Hamburg

Samstag, 08.10., 10–20 Uhr

RAUM. Orte der Kunst

Virtuelle Bildräume in Computerspiel und Kinofilm

u. a. mit Hanne Loreck und Michaela Ott

20 – 22 Uhr Abschluss-Screening

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Berlin

<http://www.adk.de/raum>

<http://www.geophilosophie.de>

Karl-H.-Ditze-Begabtenförderung

Besonders begabte Studierende können für eine einmalige Förderung durch die Ditze-Stiftung vorgeschlagen werden. Hierzu muss ein personenbezogenes ausführliches Gutachten des Professors/Professorin vorliegen. Insgesamt stehen vier Stipendien zur Verfügung.

Abgabe der Gutachten bis spätestens 20. Oktober bei Karin Pretzel, R 143.

HfbKler auf Messen

Art Forum Berlin, September 2005

- Jürgen Albrecht (Dorrie * Priess)
- Stephan Balkenhol (Dorrie * Priess)
- Tjorg Douglas Beer (Produzentengalerie)
- Ulla von Brandenburg (Produzentengalerie)
- Beate Gütschow (Produzentengalerie)
- Christian Hahn (Galerie Sfeir-Semler)
- Olav Christopher Jensen (Dorrie * Priess)
- Nina Kluth (Dorrie * Priess)
- Martin Loeffke (Dorrie * Priess)
- Linda McCue (Art agents gallery)
- Stephan Moersch (Galerie Sfeir-Semler)
- Henriette Ribbe (Klara Wallner Galerie)
- Marco P. Schaefer (Art agents gallery)
- Eran Schaerf (Zwinger Galerie)
- Miron Schmückle (Dorrie * Priess)
- Dennis Scholl (Galerie Grimm Rosenfeld)
- Susanne Weirich (Galerie Magnus Müller)
- Wim Wenders (Haunch of Venison)

ART COLOGNE, Oktober 2005

„New Talents“ (ehemals Förderkojen)

- „3 Hamburger Frauen“ (Galerie Reinhard Hauff)
- Tjorg Douglas Beer, Produzentengalerie)

Stephan Mörsch (Galerie Sfeir-Semler)
 Annette Kelm (Galerie Ascan Crone Andreas Osarek)
 Karina Nimmerfall (Galerie Grita Insam)
<http://www.artcologne.de>

Martin Köttering als Mitglied in die Niedersächsische Kunstkommission berufen

Der Präsident der HfbK, Martin Köttering, ist seit Juli dieses Jahres Mitglied der Kunstkommission, die das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen berät. Dieses Gremium spricht unter anderem Empfehlungen für die Vergabe von Stipendien und Förderungen in Höhe von jährlich insgesamt 250 000 Euro aus. Ausnahme sind die Stipendien für Studienaufenthalte und das in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung konzipierte New-York-Stipendium.

Mitglieder der Niedersächsischen Kunstkommission

- Carsten Ahrens, Weserburg Bremen
- Prof. Dr. Stephan Berg (Vorsitzender), Kunstverein Hannover
- Karola Grässlin, Kunstverein Braunschweig
- Martin Köttering, Hochschule für bildende Künste Hamburg
- Barbara Straka, Hochschule für bildende Künste Braunschweig

Weitere Informationen: <http://www.mwk.niedersachsen.de>

geb.HCU

Freies studentisches Projekt

geb.HCU ist eine offene und interdisziplinäre Gruppe von Studierenden verschiedener Hochschulen, die zum Thema „Kunst, Bauen und Stadtentwicklung“ arbeiten. Alle zwei Wochen finden Treffen statt, um gemeinsame Projekte vorzustellen und zu realisieren.

Die Galerie für Kunst, Bauen, Stadtentwicklung am Münzplatz steht zu diesem Zweck als experimenteller Freiraum für Vorträge, Workshops, Ausstellungen und vieles mehr zur Verfügung.

Treffen: alle 14 Tage, nächstes Treffen am Donnerstag, 13.10., 20 Uhr

Galerie für Kunst, Bauen, Stadtentwicklung,
 Repsoldstraße 44,
 20097 Hamburg

weitere Informationen:

- Hjördis Hoffmann, Tel. 0176/20806340;
- Sebastian Niemann, Tel. 0179/9764300;
- E-Mail: geb.HCU@web.de

TERMINE

Ausstellungen

noch bis 03.10.

Kolumbarium »das Archiv als Weltengarten«

Kolumbarium ist ein interdisziplinäres Projekt der Hochschule für bildende Künste, initiiert von Ute Janssen (Video), Christiane Sörensen (Landschaftsarchitektur) und Ingrid Jäger (Keramik), eingeladen von Jost Wischnewski (PARKHAUS Düsseldorf). Gezeigt werden Arbeiten von Axel Ahl, Wolfgang Fütterer, Ulrike Paul, Erich Pick, Nicole Raker, Julia Schüler, Julia Steinmann und Anna Witzel.

PARKHAUS, im Malkastenpark,
Eingang Pempelforterstr. 13, Düsseldorf
Sa, So und Mo 14–19 Uhr

noch bis 05.10.

90 Min. Hamburg – Berlin

Stef Heidhues, Emmanuel Geisser, Karen Koltermann, Frank Fietzek, Rabea Eipperle, Jan Holger Mauss, Bi Dunkel, Raimund Kollegger

Temporärer Raum Marienburger,
Marienburgerstr. 32, im Hof, 1. Stock,
Berlin/Prenzlauer Berg
Sa–So 16–21 Uhr, Mo–Fr 17–20 Uhr

08.10.–04.12.

MULTIPLE RÄUME (3): FILM – Illusion und Imagination in der Kunst

u. a. Achim Hoops

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,
Lichtentaler Allee 8 A, Baden-Baden
Di–So 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr

http://hosting.zkm.de/kbb/start_wi.html

noch bis 08.10.

SEESTÜCKE

u. a. Martin Assig, Stephan Balkenhol, Ian Hamilton Finlay, Jochen Flinzer, Daniel Maier-Reimer, Ralf Peters, Peter Rösel, Klaus Wyborny

Dörrie*Priess Hamburg, Admiralitätstr. 71,
Hamburg

Mi–Fr 14.30–18.30 Uhr, Sa 12–15 Uhr

<http://www.doerrie-priess.de>

noch bis 14.10.

Zwischen Tür und „angel“/Installation

Christine Carstens

EINSTELLUNGSRAUM e. V. FÜR KUNST
IM STRASSENVERKEHR, Verein zur
Vermittlung von Projekten, zwischen
Autofahrern und Fußgängern, Wandsbeker-
Chaussee 11, Hamburg

Do+Fr 17–20 h

Finissage: 14.10., 19 Uhr, mit Gespräch

<http://www.einstellungsraum.de>

noch bis 16.10. (siehe S. 15)

Preis der Nationalgalerie für junge Kunst 2005

Gestalt und Tragwerk

Freitag, 7. Oktober 2005

14:30 Uhr

Hochschule für bildende Künste Hamburg
Lerchenfeld 2
Hörsaal

Kurzvorträge

Barthel, TU München
Eggen, AHO Oslo
Eisenloffel, TU Cottbus
Führer, RWTH Aachen
Furche, Uni Hannover
Kloft, TU Kaiserslautern
Künzle, ETH Zürich
Pfeifer, Uni Karlsruhe
Staffa, HfbK Hamburg
Tokarz, Uni Stuttgart

HfbK Hamburg
FG Tragwerksentwurf
staffa@hfbk-hamburg.de



John Bock, Monica Bonvicini, Angela Bulloch
und Anri Sala

Hamburger Bahnhof, Invalidenstraße 50–51,
Berlin

<http://www.hamburgerbahnhof.de>

21.10.05–15.01.06

Nützlich- süß-museal, das fotografierte Tier

u. a. Marie José Burki
Museum Folkwang, Essen

noch bis 22.10. (siehe S. 11)

wenn die wände sprechen können

„Drei Hamburger Frauen“, Ergül Cengiz,
Henriette Ribbe, Kathrin Wolf

plan b Kunstraum, Bernstorffstr. 99,
Hamburg

<http://www.planb-kunstraum.de>

noch bis 22.10.

Fraktale IV – tod

u. a. John Bock, Christian Hahn
Palast der Republik, Schlossplatz, Berlin
Mo–So 10–20 Uhr

<http://www.fraktale-berlin.de>

noch bis 22.10.

Schlechte Verstecke

Ruth May
Galerie für Landschaftskunst, Arbeitsraum
zum Forschungsschiff, Admiralitätstraße 71,
Hamburg

Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

26.10.05–01.04.06 (siehe S. 13)

Schaulust

Sehmaschinen, optische Theater & andere
Spektakel

Die Sammlung Werner Nekes im Altonaer Museum
Altonaer Museum in Hamburg –
Norddeutsches Landesmuseum,
Museumstraße 23, Hamburg
Di–So 11–18 Uhr, Do 11–22 Uhr
<http://www.altonaer-museum.de>

28.10.–11.12.

gute aussichten. junge deutsche fotografie 2005/2006

u. a. Claudia Christoffel
„gute aussichten“ nennt sich ein
Nachwuchsförderungsprojekt für
Absolventen deutscher Hochschulen,
Universitäten und Akademien des
Studienbereichs Fotografie. In seinem
zweiten Wettbewerb wählte eine renom-
mierte Jury 13 aus ursprünglich 90 ein-
gereichten Abschlussarbeiten aus, die
nun als Auftakt in der bis nach Nordafrika
und in die USA führenden
Ausstellungstournee im Museum für
Fotografie zu sehen sind.
Museum für Fotografie, Jebensstraße 2,
Berlin
<http://www.smb.spk-berlin.de>

noch bis 29.10.

bunches and circles

Nina Kluth
Doerrie*Priess Berlin, Yorckstr. 89 a, Berlin
Do, Fr 14.30–18.30 Uhr, Sa 12–18 Uhr
<http://www.doerrie-priess.de/berlin.htm>

noch bis 30.10. (siehe S. 14)

Neuro Color

Oliver Ross
Kunstverein Harburger Bahnhof,
Hannoverschestr. 85, Hamburg-Harburg
Mi–So 14–18 Uhr
<http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de>

noch bis 30.10.

enchanté château

u. a. Marie José Burki
Musée d'art moderne et contemporain
Genève

noch bis 30.10.

When humor becomes painful

u. a. Anna & Bernhard Blume, John Bock,
Sigmar Polke
Migros museum, Limmatstrasse 270, Zürich
Di, Mi, Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr,
Sa+So 11–17 h
<http://www.migrosmuseum.ch>

noch bis 30.10.

Vom Verschwinden. Weltverluste und Weltfluchten

Association apsolutno, Renaud Auguste-
Dormeuil, Maja Bajevic, Emanuel Licha, Lutz
Dammbeck, Carl Michael von Hausswolff,

Thomas Nordanstad, Thomas Koener,
Christine Lemke, Via Lewandowsky, Alice
Miceli
Kuriert von Inke Arns und Ute Vorkooper
Hardware MedienKunstVerein in der
PHOENIX Halle Dortmund,
Hochofenstraße/Ecke Rombergstraße,
Dortmund-Hoerde
Mi, 11–17 Uhr, Do–So, 11–20 Uhr

Erstsemester

Dienstag, 04.10., 10 Uhr
Einführung Design
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 23

Dienstag, 11.10., 10 Uhr
Kontinentalfrühstück des AstA
HfbK, Lerchenfeld 2, siehe Aushang

Dienstag, 11.10., 14 Uhr
**Einführung Kunst und
Kunstpädagogik**
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 318

Mittwoch, 12.10., 11 Uhr
**Einführung Visuelle
Kommunikation/Medien**
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 120

Mittwoch, 12.10., 12 Uhr
Einführung Architektur
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 229

Freitag 14.10., 10 Uhr
Einführung Kunstpädagogik,
Schwerpunkt Techniklehre
HfbK, Averhoffstraße, Raum 33

Donnerstag, 20.10., 14 Uhr
Einführung Kunstpädagogik
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 210

noch bis 30.10.

Einstein Spaces

Eine dezentrale Ausstellung in Berlin,
Potsdam und Caputh
u. a. Eran Schaerf
<http://www.einstein-spaces.de>

noch bis 30.10.

**typosophes sans frontières
MONTE CARLO METHODE**

Zu einer Archäologie des Zufalls
Ecke Bonk/Owen Griffith
Kurator: Peter Weibel
Neue Galerie, Spiegelsaal und
Künstlerhaus, Graz
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr
<http://www.neuegalerie.at>

noch bis 31.10.

treppenspiel

12 Kunstwerke für 12 Treppenhäuser in
Hamburg
Präsentation der Konzepte im Treppenhaus
(Hintereingang),
Zeisehallen, Friedensallee 9, Hamburg
Mo–Fr 10–17 Uhr
<http://www.kioer.de>

noch bis 31.10.

Freut euch!

Michael Dörner
Kunstverein Göppingen, Marstallstr. 55,
Göppingen

noch bis 31.10.

Das Loch in der Wirklichkeit

Andrea Tippel
Edle Räder und Kunst, Potsdamer Platz,
Berliner Freiheit 2, Berlin
täglich, 14–18 Uhr

noch bis 03.11. (siehe S. 15)

Um den Kirschbaum

Kailiang Yang
Kunstclub Hamburg, Heimhuderstr. 57,
Hamburg
Mo–Do 9–13 Uhr, Do 17–20 Uhr

noch bis 05.11.

neue Arbeiten

Ellen Gronemeyer
Galerie Jürgen Becker, kleiner Raum,
Admiralitätstr. 71, Hamburg
Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–15 Uhr

noch bis 06.11.

gesehene Worte. Kunst und Literatur

u. a. Marie José Burki
Kunsthaus Langenthal, Marktgasse 13,
Langenthal, Schweiz
<http://www.kunsthauslangenthal.ch>

noch bis 06.11. (siehe S. 12)

Don't accept mañana

Björn Beneditz, Ulla von Brandenburg, Julia
Horstmann, Daniel Megerle, Lu Yen Roloff,
Roman Schramm, Hanna Schwarz, Malte
Urbschat, Anke Wenzel und Gäste
Kunstverein Braunschweig, Haus Salva
Hospes, Lessingplatz 12, Braunschweig
Di–So 11–17 Uhr
<http://www.kunstverein-bs.de>

noch bis 19.11.

Sie hörten Nachrichten

Eran Schaerf
Produktion: Bayerischer Rundfunk/Hörspiel
und Medienkunst. Erstsendung: 23.12.05
Bayern2Radio in der Reihe „Die Programm-
Realität“
ZWINGER Galerie, Gipsstr. 3, Berlin
Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 12–18 Uhr

noch bis 27.11.

Kreuzweg. Sequenz aus der Serie

„Transzendentaler Konstruktivismus“

Anna und Bernhard Blume

Museum Ludwig, Bischofsgartenstr. 1, Köln

Di–So 10–18 Uhr

<http://www.museenkoeln.de/museum-ludwig>

noch bis 31.12.

Biennale d'art contemporain de Lyon 2005

u. a. Franz Ackermann, John Bock

<http://www.biennale-de-lyon.org>

noch bis 08.01.2006

„Wittgenstein in New York“ - Stadt und Architektur in der neueren Kunst auf Papier

u. a. Franz Ackermann

Kupferstichkabinett, Kulturforum Potsdamer

Platz, Matthäikirchplatz, Berlin

Di–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr

<http://www.smb.spk-berlin.de/smb>

Eröffnungen

Donnerstag 06.10., 20 Uhr

Meditative Malerei III

Hyun Sook Song

Galerie Gabriele von Loeper,

Landstr. 44, Hamburg

Ausstellungsdauer: 07.10.–10.11.

Donnerstag, 06.10., 21 Uhr

hellgrüne pausen sind kein problem

Installation und Zeichnung

Vanessa Mueller

KaDeZe in der bitzybar, Neuer Kamp 9, Hamburg

Ausstellungsdauer: 06.10.–02.11.2005

<http://www.kadeze.de>

Freitag 07.10., 18 Uhr

Bern Biennale 05 | Der bewegte Beobachter

u. a. Ulrike Grossarth, Claudia Pollman,

Carsten Nikolai, Eran Schaerf

verschiedene Orte, Bern

Ausstellungsdauer: 07.10.–21.10.

<http://www.biennale-bern.ch>

Mittwoch, 12.10. (siehe S. 3)

18 Uhr: Semestereröffnung der Hfbk

Hfbk, Lerchenfeld 2, Aula

19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung

„Walther vor Walther“

Franz Erhard Walther

Galerie der Hfbk, 2. Stock

Empfang im Bibliotheksvorraum

Ausstellungsdauer: 12.10.–30.10.

Di–Do 14–18 Uhr

Donnerstag, 27.10., 18 Uhr

styx

Natalia Stachon

Galleria Laurin, Josefstrasse 151, Zürich

Ausstellungsdauer: 28.10.–15.12.

<http://www.gallerialaurin.ch>

Donnerstag. 27.10., 18Uhr

Häute die Welt | +morgen die Milchstraße, 2

Thomas Rieck

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23,

Hamburg

Ausstellungsdauer: 28.10.–18.12.

Di–So 11–18 Uhr

Filmvorführungen

05.10.–11.11. (siehe S. 9)

KinoMeter 5

12 HfbK-Filme

unterschiedliche Kinos in Hamburg

<http://www.kinometer5.de>

Donnerstag, 06.10., 22.30 Uhr

Zeise Kino Latenight

„Akustikgitarre meets Samtsessel“ mit

Wendla und Flo Fernandez.

Außerdem „Mary am Meer“ von Stepan

Chomjakow

Zeise Kino, Hamburg

<http://www.zeise.de>

<http://www.mary-am-meer.de>

<http://www.wendla.de>

19.10.–24.10. (siehe S. 8)

KunstFilm Biennale Köln 2005

u. a. Christian Jankowski, Romeo

Grünfelder, Bettina Nürnberg, Martin Kaatz,

Florian Japp

Kino im Museum Ludwig und andere Orte

<http://www.kunstfilmbiennale.de>

Performance

noch bis 07.10.

Tanzperformance über die Zeit

u. a. Video: Anja Steidinger, Videoassistenz:

Kirsten Rusche

Choreografie/Regie: Victoria Hauke

Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15,

Hamburg, jeweils 19 Uhr

Sitzung

Mittwoch, 12.10., 11 Uhr

Vollversammlung der gelehrten Frauen an der Hfbk

Hfbk, Lerchenfeld 2, Raum 132 a

Studienberatung

Dienstag, 25.10., 17 Uhr

Kunst

Andreas Slominski

(keine Mappenbesprechung)

Hfbk, Lerchenfeld 2, Raum 213 a/b

Veranstaltung

Donnerstag, 27.10., 18 Uhr (siehe S. 20)

Eröffnungsveranstaltung des ForumINTERNATIONAL

Im Anschluss ab 19.30 Uhr „Essen,

Denken, Sprechen“ in Raum 120

Hfbk, Lerchenfeld 2, kl. Hörsaal, Raum 229

Samstag, 29.10., 18–01 Uhr (siehe S. 3)

1. Nacht des Wissens

u. a. Hfbk, Lerchenfeld 2

<http://www.nachtdeswissens.de>

Workshop

Samstag, 08.10., 10–20 Uhr (siehe S. 21)

RAUM. Orte der Kunst

Virtuelle Bildräume in Computerspiel und

Kinofilm

u. a. mit Hanne Loreck und Michaela Ott

20 – 22 Uhr Abschluss-Screening

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Berlin

<http://www.adk.de/raum>

<http://www.geophilosophie.de>

Vorträge

Donnerstag, 06.10., 16.30 Uhr

Architextur oder Schrift-Bild-Bau

Michael Diers

Vortrag im Rahmen des Kolloquiums

„Literatur und Architektur | Zur Ästhetik des

umbauten Raumes“ der TU und SLUB

Dresden

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und

Universitätsbibliothek Dresden, Zellescher

Weg 18, Dresden

<http://www.tu-dresden.de/slk/literaturtagung>

Donnerstag 06.10., 19 Uhr

Junge Architektur aus Deutschland | Werkberichte

Andreas Hild

Deutsches Architektur Museum,

Schaumainkai 43, Frankfurt

Freitag, 07.10., ab 14.30 Uhr (siehe S. 21)

Gestalt und Tragwerk

Kurzvorträge

Hfbk, Lerchenfeld 2, Hörsaal

Donnerstag 20.10., 13.30 Uhr

Konstruktive Geometrie

im Rahmen der Ausstellungseröffnung

„Geometrische Strukturen“

Friedhelm Kürpig

Technische Universität Kaiserslautern, FB

Architektur, Pfaffenbergstr. 95,

Kaiserslautern

AUSSCHREIBUNGEN

Bipolar deutsch-ungarische Kulturprojekte 2006/2007

„Bipolar deutsch-ungarische Kulturprojekte“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Sie wurde mit dem Ziel gestartet, den deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen neue Impulse durch die gezielte Förderung von Kooperationsprojekten in den Jahren 2006 und 2007 zu geben. Zwar gibt es zwischen Ungarn und Deutschland bereits einen beachtlichen kulturellen Austausch, doch geht es dabei vorwiegend um Präsentationen der eigenen Kunst und Kultur im jeweils anderen Land. Bipolar lädt deshalb Kulturinitiativen, Vereine, Organisationen und Institutionen des kulturellen Lebens aus Deutschland und Ungarn zur gemeinsamen Entwicklung und Einreichung von Projektvorschlägen ein.

Bipolar wird ausgewählte Projekte in zeitgenössischer Kunst und Kultur sowie mit zivilgesellschaftlichem Engagement in der Kultur fördern, die zwei Organisationen – eine aus Ungarn und eine aus Deutschland – gemeinsam verwirklichen wollen.

Es können Kooperationsvorhaben unterschiedlichen Formats gefördert werden. Je nach beantragter Förderung werden etwa fünfzehn bis fünfzig Projekte einen Zuschuss erhalten. Zudem wird die Entwicklung von rund dreißig herausragenden Kooperationskonzepten durch Reisezuschüsse in Höhe von je 1 000 Euro während der Ausschreibungsfrist unterstützt.

Bipolar wird in erster Linie solche innovativen künstlerischen Vorhaben, gesellschaftlich engagierten Kulturprojekte und Foren kritischer Reflexion fördern, die über die Zusammenarbeit im Projektzeitraum 2006–2007 hinaus eine langfristige inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Partnern erwarten lassen. Kooperationen abseits der Hauptstädte sind ausdrücklich erwünscht.

Themenschwerpunkte

Bipolar wird die kulturelle Auseinandersetzung mit Themen von übergeordneter gesellschaftlicher Relevanz anregen und stärken. Besonders berücksichtigt werden daher Projekte, die auf einen der drei thematischen Schwerpunkte Bezug nehmen:

Zukunft der Utopie

„Wenn die utopischen Oasen austrocknen, breitet sich eine Wüste von Banalität und Ratlosigkeit aus.“ (J. Habermas, 1984)

Das Utopische und vor allem die gesellschaftlichen Utopien mit ihren jeweiligen Akzenten waren seit der Aufklärung eine Konstante in der europäischen Kultur. Herausragende Vertreter des utopischen Denkens wie Karl Mannheim oder Georg Lukács gehören dem deutschen und dem ungarischen Kulturkreis an. Bedeutende künstlerische Arbeiten im 20. Jahrhundert etwa eines László Moholy-Nagy, Marcel Breuer, Martin Gropius oder Josef Beuys wären ohne die Spannung zwischen Tradition und Utopie nicht denkbar. Doch mit dem Zusammenbruch des Ostblocks wurden mit dem Staatssozialismus scheinbar auch die gesellschaftlichen Visionen und die Denkfiguren utopischer Philosophie diskreditiert. Hat sich die Utopie von diesem historischen (Fehl-)Schlag erholt? Gibt es neue Quellen und inspirierende Momente des Utopischen? Sollte man sie eher im technischen, wissenschaftlichen oder sozio-kulturellen Fortschritt suchen? Findet man sie in der Theorie, in der künstlerischen Praxis oder in der Poesie? Hat Utopie noch Zukunft?

Zwischen kollektivem Gedächtnis und einer Kultur der Erinnerung

Kriegstraumata und nationale Konflikte belasten im 20. Jahrhundert die Geschichte sowohl Ungarns als auch Deutschlands. Verfolgung, Deportation, Vernichtung, Diktaturen, Niederlagen und gescheiterter Widerstand formen die historische Erfahrungssubs-

tanz vor allem aus der Perspektive der jeweiligen Opfer. Wie gehen unsere Gesellschaften mit den Spuren und Orten der Geschichte um? Wie verhalten sich kollektives Gedächtnis und institutionalisiertes Erinnern zueinander? Welche Repräsentationsformen dienen heute dem historischen Diskurs und welche einer lebendigen Kultur der Erinnerung? Gibt es gemeinsame Geschichten jenseits der Extreme, die es zu überliefern gilt?

Sehnsucht nach Normalität

Unsere Vorstellungen von der Normalität und ihren Grenzen unterliegen kulturellen Konventionen und der Gewöhnung. Vor 25 Jahren war die Berliner Mauer Teil der europäischen Normalität in einer bipolaren Welt. In den vergangenen zwei Jahrzehnten gestalteten gesellschaftliche und politische Umwälzungen unser Umfeld wie den Alltag radikal neu. Die expandierenden Massenmedien und wechselnde kulturelle Moden prägten dabei unsere sich wandelnden Vorstellungen darüber, was normal ist. Ständige Veränderungen steigern gleichwohl die Sehnsucht nach dem Gewohnten, dem Normalen. Aber ist es wirklich normal, was gewohnt ist? Oft veranlasst uns erst Gewalt oder Gewaltdarstellung zur Hinterfragung des gesellschaftlichen Konsenses im Alltag. Welches Gesicht zeigt die Normalität heute?

Die thematischen Schwerpunkte haben empfehlenden Charakter. Die Fachjury berücksichtigt bei der Auswahl und in ihren Empfehlungen zur Förderung auch andere Projektvorschläge, soweit sie mit den generellen Zielsetzungen von Bipolar vereinbar sind.

Bewerbungen um Reisezuschüsse: bis 16.11.2005

Einreichung von Kooperationsvorhaben: bis 31.03.2006

<http://www.projekt-bipolar.net>

Marksman Design Award 2005–2006

Thema des diesjährigen Marksman Design Award sind „mobile elektronische Business-Accessoires“. Studierende aus aller Welt sind aufgerufen, Ideen für innovative und Trend setzende Werbegeschenke einzureichen. Der Preis ist mit insgesamt 16000 US \$ dotiert und wird von PF concept, einem der größten Werbeartikel-Hersteller weltweit ausgelobt.

Bewerbungsschluss: 30. Dezember 2005

<http://www.marksmandesignaward.com>

Give-Away AWARD 06 „Werbeartikel der ZUKUNFT“

Entwicklung von innovativen Produktideen oder Give-Aways aus interessanten Materialien, mit praktischem Nutzen für den täglichen Gebrauch, als Werbegeschenk gedacht und in großen Auflagen realisierbar.

Einsendeschluss: 11.11.2005 | <http://www.berendsohn.com/award06>

Nachlux, der europäische Innovationswettbewerb für Lichtdesign

Seit 1997 wird der Innovationspreis für Lichtdesign Nachlux an eine/n besonders förderungswürdige/n Nachwuchs-Designer/in, Architekt/in bzw. ein Team vergeben. Hauptziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Nachwuchses sowie die Anregung und Förderung der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit der innovativen Gestaltung von Licht. Die Teilnehmer sind aufgefordert, das Thema Licht gründlich zu reflektieren und damit zu einer Qualifizierung des Designs von Licht und Leuchten beizutragen. Der Preis ist mit einer Summe von 5000 Euro dotiert. Der Themenschwerpunkt wird jährlich neu definiert.

Der Wettbewerb Nachlux richtet sich sowohl an Absolventen/innen einer europäischen Hochschule, Fachhochschule, Akademie oder

Berufsfachschule im Fachbereich Design, Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, deren Diplomprüfung/Abschlussprüfung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, als auch an StudentInnen der oben erwähnten Studienrichtungen an einer europäischen Hochschule.

2006 lautet das Wettbewerbsthema „Splendid Illuminations of the City“. Dabei geht es um urbane Lichtinszenierungen zur Advents- und Weihnachtszeit, eben zu der in Europa „strahlendsten“ Perspektive, in der Städte durch Licht und Lebendigkeit zu künstlichen Paradiesen werden. Da dies in europäischen Städten als Gesamtkonzept jenseits von Einzelmaßnahmen von Kaufhäusern und Geschäften recht trostlos aussieht, braucht es hier dringend kluger Gestaltung und Gestaltungskonzepte, denn bei der weihnachtlichen Illuminierung der Innenstädte und ihrer Einkaufsmeilen werden seit jeher nur die einfachsten Klischees rund um die Metaphern der weihnachtlichen „Gemütlichkeit“ bedient. Weihnachten: Das ist Tannengrün und Kerzenlicht! Die „Industrie“ überzieht zunehmend auch den privaten Bereich – das Wohnzimmer, das Reihenhaus mit ähnlich stereotypen Derivaten....

Anmeldefrist: 04.11.2005 | <http://www.nachlux.de/german>

Studentenwettbewerb „Wohnen in Gelsenkirchen“ der VFA

Der Wettbewerb wird anlässlich der Bundesdelegiertenversammlung der Vereinigung freischaffender Architekten in direkter Nachbarschaft zum Tagungsort – der stadtbau.raum – ausgelobt, um Anregungen für dieses großflächige Areal unter dem Themenschwerpunkt neuer innerstädtischer Wohnmodelle gewinnen zu können. Bei der Suche nach stadtverträglichen Wohnformen, die unter dem Gesichtspunkt der Nachverdichtung und rückläufiger Einwohnerzahlen aktuelles Thema des Städtebaus sind, stellen nur die wenigsten Bauräger Trends ernst zu nehmende Perspektiven dar. Die „Übersiedlung“ innerstädtischer Restflächen mit profanen Doppel- oder Reihenhäusern wird unter städtebaulichen Gesichtspunkten als sehr problematisch und im Bezug auf sich verändernde Nutzerprofile als veraltet erachtet. Einem stetigen Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist aktuelle Aufgabe vieler Städte und Gemeinden in der Region. Ziel des Wettbewerbes soll sein, urbanes Leben in innerstädtischen Quartieren in seiner Attraktivität aufzuzeigen und dabei Alternativen zur Zersiedlung des Umlandes anzubieten.

Bewerbungsschluss: 31.12.2005 | <http://www.vfa-nrw.de>

7. Landshuter Kurzfilmfestival

Anmeldeschluss: 1.12.2005

<http://www.landshuter-kurzfilmfestival.de>

sehsüchte 2006

Internationales Studentenfilmfestival Potsdam

Einsendeschluss: 1.02.2006 | <http://www.sehsuechte.de>

Kurzfilmwettbewerb II Thema Offenbarungen

Zum Wettbewerb zugelassen sind Film- und Videoproduktionen, die in den Jahren 2004/2005 realisiert worden sind. Der Film sollte nicht länger als 30 Minuten sein. Teilnehmen können Einzelpersonen oder Kleingruppen (max. zehn Leute), deren Teilnehmer das 27. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Einsendeschluss: 30. November 2005 | <http://www.jpbd.de>

European Media Artists in Residence Exchange (EMARE)

Für 2005 besteht bis zum 1. November 2005 die Möglichkeit für MedienkünstlerInnen (Digitale Medien/Internet/Video/Film, etc.) aus Europa (EU-Pass oder Wohnsitz), sich für ein zweimonatiges thematisch orientiertes Stipendium bei der Werkleitz Gesellschaft – Zentrum für künstlerische Bildmedien Sachsen-Anhalt zu bewerben. Die eingereichten Projektvorschläge sollten sich mit dem Thema „Glaubenssysteme und ihre medialen Marketingstrategien“ auseinandersetzen. Das Stipendium besteht aus einem Zuschuss von 2000 Euro, Unterbringung, Fahrtkosten, dem Zugang zur technischen Ausstattung (Computer, Video, Fotografie, Film, je nach Institution) und einer öffentlichen Abschlusspräsentation (Ausstellung/Vorführung) oder Teilnahme an einem Festival.

Bewerbungsschluss: 01.11.2005

<http://www.werkleitz.de/projekte/emare/index.html>

item Kunstpreis für Malerei 2006 II Thema Plagiat

Die item GmbH am Standort Ulm vergibt im Jahr 2006 zum zweiten Mal einen Förderpreis für Malerei. Der Wettbewerb beschäftigt sich diesmal insbesondere mit einem Thema, welches Kunst und Industrie gleichermaßen betrifft: Das Plagiat.

Bewerbungsschluss: 01.02.2006 | <http://www.item-ulm.de>

International sculpture competition II 2. Peer Gynt Competition

Selvaag Gruppen, Norwegen schreibt die zweite Runde ihres offenen Skulpturenwettbewerbs aus, der sich auf Szenen aus Henrik Ibsens „Peer Gynt“ bezieht.

Einsendeschluss: 12.12..2005 | <http://www.peergynt.selvaag.no>

Deutscher Fotobuchpreis 2005

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg e. V., Stuttgart, lädt herzlich ein, mit Fotobüchern am „Deutschen Fotobuchpreis 2005“ teilzunehmen. Prämiert werden die besonderen Leistungen von Fotografen, Verfassern und Herausgebern, die eine fotografische Aufgabenstellung besonders gut gelöst, bzw. präsentiert haben. Teilnehmen können nicht nur Verlage, sondern auch Fotografen und Fotodesigner. Die Siegeltitel und eine Auswahl weiterer Bücher, die am Wettbewerb teilgenommen haben und von der Fachjury ausgewählt wurden, werden Ende 2005 und 2006 an vielen verschiedenen Orten ausgestellt. Fest vereinbart sind die Ausstellungen bei den Stuttgarter Buchwochen 2005, der Leipziger Buchmesse und der BuchBasel 2006 sowie in den Landesvertretungen von Baden-Württemberg in Berlin und in Brüssel. Andere Ausstellungsorte wie Fotografie Forum International (Frankfurt), Forum für Fotografie (Köln) und Fotomuseum Winterthur sind in Planung.

Anmeldeschluss: 25.10.2005 | <http://www.deutscher-fotobuchpreis.de>

KALENDER . 03. – 30. Oktober

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG	
03	04	05	06	07	08	09	
	<p>Erstsemester Einführung Design 10 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 23</p>		<p>Vortrag Architektur oder Schrift-Bild-Bau Michael Diers 16.30 h, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden</p> <p>Eröffnung Meditative Malerei III Hyun Sook Song 20 h, Galerie Gabriele von Loeper, HH</p> <p>Eröffnung hellgrüne pausen sind kein problem Vanessa Mueller 21 h, KabZe in der bitzbar, HH</p>	<p>Vortrag Gestalt und Tragwerk Kurzvorträge u. a. Rainer Barthel, TU München, Arne Eggen, AHO Oslo, Karen Eisenloffel, TU Cottbus, Wilfried Führer, RWTH Aachen ab 14.30 h, Lerchenfeld 2, Hörsaal</p> <p>Eröffnung Bern Biennale 05 I Der bewegte Beobachter u. a. Carsten Nikolai, Eran Schaeff 18 h, verschiedene Orte, Bern</p>	<p>Eröffnung Häute die Welt I +morgen die Milchstraße, 2 Thomas Rieck 18 h, Freie Akademie der Künste, HH</p>		
10	11	12		14	15	16	
	<p>Erstsemester Kontinentalfrühstück des ASIA 10 h, HfbK, Lerchenfeld 2, siehe Aushang</p> <p>Erstsemester Einführung Kunst und Kunstpädagogik 14 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 318</p>	<p>Sitzung Vollversammlung der gelehrten Frauen an der HfbK 11 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 132 a</p> <p>Erstsemester Einführung Visuelle Kommunikation/Medien 11 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 120</p> <p>Erstsemester Einführung Architektur 12 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 229</p>	<p>Vortrag Junge Architektur aus Deutschland I Werkberichte Andreas Hild 19 h, Deutsches Architektur Museum, Frankfurt</p> <p>Filmvorführung Zeise Kino Lateignight 22.30 h, Zeise Kino, HH</p>	<p>Erstsemester Einführung Kunstpädagogik 10 h, HfbK, Avertthofstraße, R. 33</p>			
17	18	19	20	21	22	23	
		<p>Semestereröffnung der HfbK 18 h, HfbK, Lerchenfeld 2, Aula „Walther vor Walther“ Franz Erhard Walther 19 h, Galerie der HfbK, 2. Stock Empfang im Bibliotheksvorraum</p> <p>19.10.–24.10. Kunstfilm Biennale Köln 2005 u. a. Christian Jankowski, Romeo Grünfelder, Bettina Nürnberg, Martin Kaatz, Florian Japp Kino im Museum Ludwig und andere Orte</p>	<p>Erstsemester Einführung Kunstpädagogik 14 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 210</p> <p>Vortrag Konstruktive Geometrie Friedhelm Küpfig 13.30 h, Technische Universität Kaiserslautern</p>				
24	25	26	27	28	29	30	
	<p>Studienberatung Kunst Andreas Slominski 17 h, HfbK, Lerchenfeld 2, R. 213 a/b</p>		<p>Eröffnungsveranstaltung ForumINTERNATIONAL 18 h, HfbK, R. 229</p> <p>Eröffnung styx Natalia Stachon 18 h, Galleria Laurin, Zürich</p>		<p>1. Nacht des Wissens 18–01 h, u. a. HfbK, Lerchenfeld 2</p>		